Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 75. Montags den 27. Juny 1825.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die neunte Staatsschuldschein-Prämien-Ziehung wird in Folge der Bekanntmachung vom 24sten August 1820 am 1sten Juli dieses Jahres ihren Anfang nehmen, und in derselben Art, wie die vorigen Ziehungen bewirkt werden. Berlin den 14. Juni 1825.

Königliche Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine.

(gez.) Rother. Kayser. Wollny. Krause.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des zweiten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das dritte Quartal auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers, sieben Sgr. und sechs Pf. in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate Juli, August und September 1825 in Empfang zu nehmen. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden.

Berlin, vom 23. Juni.

Se. Majestät der König haben die Geheimen expedirenden Sekretaire Neubauer und Huschke zu Hofräthen Allergnädigst zu ernennen und die desfallsigen Patente Höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

J. M. die Königin der Niederlande und J. K. H. die Prinzessin Mariane der Niederlande sind nach Brüssel abgegangen.

Bei der am 16ten, 17ten, 18ten, 20sten und 21sten d. M. geschehenen Ziehung der 70sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 40201 in Berlin bei Baller; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 17148 und 40027 in Berlin bei Alevin und bei Matzdorff; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 14989 20042 und 24567; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 1204 6702 31085 und 34192; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 81 1362 2584 2765 und 15208; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2495 3803 6602 10631 10693 19546 19985 31797 33433 und 41276; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 263 1614 4266 10130 15138 16759 17612 18207

19854 21242 21885 22420 23200 23257 25254 25674 25838 27516 29360 30495 32138 32946 38198 39711 und 41377; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 295 520 579 621 756 930 933 1252 1390 2369 2371 3085 3107 3350 3535 3757 3977 4499 4546 4825 4864 5230 5866 5950 5996 6063 6198 6205 6622 6758 7130 7219 7348 7416 7486 7532 8119 8165 8269 8381 8398 8523 8684 8704 8760 8858 8865 8954 8976 9273 9482 9549 9716 9897 10054 10888 11019 11134 11150 11761 12163 12171 12495 12575 12636 12699 13003 13104 13276 13600 14009 14513 14636 14732 15083 15108 15251 15375 15519 15691 15829 15884 15976 16015 16482 16510 16560 16801 16802 16930 17384 17632 18241 18540 18555 18824 18890 18949 19221 19386 19849 19939 20178 20319 20880 21677 21794 21811 21825 21846 22011 22239 22257 22721 22823 23506 23734 23857 23879 24218 24332 24930 25181 25461 25568 25943 26015 26416 26585 26847 26879 27022 27080 27205 27292 27472 27603 28297 28393 28400 28429 28727 28756 29071 29346 29687 29762 30039 30147 30340 30670 30715 30842 31118 31461 31570 32300 32310 32863 32975 33054 33102 33207 33486 33654 33885 33948 34564 34876 34972 35829 35834 36034 36038 36366 36743 36991 37152 37285 37519 37658 37876 38022 38641 38719 39556 39627 39643 39746 39748 40036 40057 40117 40534 40535 40540 40547 40657 40861 und 41909.

Stettin, vom 20. Juni.

Am 11ten, früh Morgens gegen 8 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hier ebenfalls ein und traten vor der auch für Höchstdieselben bestimmten Wohnung Ihrer Gemahlin Königl. Hoheit ab.

Vom Mayn, vom 18. Juni.

In der Sitzung der baierschen Kammer der Abgeordneten vom 13ten d. wurde die Berathung über den Handel mit Staats-Papieren fortgesetzt. Sodann erstattete der 6. Ausschuß Bericht über die geprüften Anträge. Sie betrafen folgende Gegenstände: Die endliche Berichtigung der Passauer Staatsschulden, — die Entfernung der Ungleichheit in den Zollbegünstigungen — die bessere Dotation der Central-Veterinairschule — die Erhöhung der Exigenz für das Landgestüt — die Ausdehnung des den Großhändlern bewilligten Niederlagsrechtes auf die Fabrikanten — die Einführung des Steuerdefinitivums im Oberdonaukreise — die Verminderung der Stiftungsexigenz — den freien Verkehr des Rheinkreises mit den Nachbarstaaten — die Gleichstellung der Baumwollen-Fabrikanten mit andern Fabrikunternehmern — die Erlassung einer allgemeinen Tax-Ordnung für die Advokaten — die Herstellung von Eisenbahnen und die Verbindung der Donau mit dem Rhein — die Abänderung des §. 47. in dem Edikte über das Gemeindewesen, rücksichtlich der Zahl der Magistratsräthe — die Abänderung des Artikel 10 im Strafgesetzbuche, rücksichtlich der Arbeiten der Sträflinge außer den Straforten — die Einführung einer Accise gegen ausländische Eisenhändler — die Zölle auf die Ausfuhr des inländischen und die Einfuhr des fremden Hopfens — die Verminderung der Wildschäden und den hierfür zu leistenden Ersatz — die Uebernahme der Contributionsschuld des ehemaligen Fürstenthums Bayreuth auf die allgemeine Staatsschulden-tilgungskasse — endlich den Aufbau einer protestantischen Kirche zu München.

Der Erzbischof von Köln hat unter dem 12. d. an sämmtliche Geistlichkeit der Erzdiöcese einen Hirtenbrief in lateinischer Sprache erlassen, in welchem er unter andern sagt: „Für diese Wohlthat (die Wiederherstellung des erzbischöflichen Stuhls), hat der heilige Vater sich selbst unserm erhabensten Könige dankbar erklärt, indem er öffentlich aussprach: Diesem Verlangen habe der Allerdurchlauchtigste König von Preußen Sich überaus günstig erwiesen, Dessen geneigten Willen gegen die zahlreichen, seinem Zepter unterworfenen Katholiken er mit dankbarem Herzen anerkenne. — Wenn aber Pius selbst diese Geneigtheit des Königs so dankbar anerkennt, wie viel Dank sind dann nicht wir, auf die sie sich zunächst erstreckt, Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm zu zollen schuldig! Wie viel Dank sind wir nicht dem Fürsten, der überdies das Kapitel selbst mit königlicher Freigebigkeit dotirte, wie viel Dank dem Könige schuldig, welcher auch den Domtempel selbst, der durch den Zahn der Zeit und durch die Drangsale des Krieges zum Theil zu verfallen drohte, auf Kosten der Schatzkammer herzustellen befohlen hat! Da wir aber nicht im Stande sind, den gebühren-

Dank zu bringen, so ermahnen wir mit den Worten des Apostels, das Gebete, Fürbitten und Danksagungen entrichtet werden für den König, für Seine und des ganzen k. Hauses Wohlfahrt und stete Beglückung. Diesen Dank aber sind wir verpflichtet nicht allein im Innern des Herzens darzubringen, sondern auch in kräftiger Thätigkeit indem wir dahin arbeiten, daß die von den Unbilden der verflossenen Zeiten und von den politischen Erschütterungen etwa in den Gemüthern der Menschen noch übrigen Bewegungen endlich ganz gestillt und alle Wunden und Reizbarkeiten in den Herzen geheilt werden."

Die Feierlichkeiten der Bischofswahl zu Münster, die auf den 15. d. festgesetzt war, begannen am 13ten mit einem dreizehnstündigen Gebet in der Domkirche. Am 14ten fand die feierliche Uebergabe des königl. Handschreibens, die Beglaubigung des königl. Wahlbevollmächtigten enthaltend, an das Domkapitel durch den mit diesem ehrenvollen Geschäft beauftragten Geheimen Rath Reichsgrafen von Merveldt statt. Am 15ten fand die Wahl selbst statt, welche auf den bisherigen Domdechanten und Weih-Bischof, Freiherr von Droste zu Vischering fiel.

Warschau, vom 21. Juni.

Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König, haben die Herren: Graf Mostowsky, Minister des Innern, Graf Grabowsky, Minister des Cultus, Felix Czarnecki, Ignaz Miączynski, Franz Grabowski, Maximilian Fürst Jablonowski, Michael Fürst Radziwill zu Senatoren Woywoden, und die Herren: Ludwig Graf Pac, Stanislaus Graf Soltyk, Anton Bienkowski und Joseph Fürst Lubomirski zu Senatoren Kastellanen des Königsreichs zu ernennen geruhet.

Auch haben Se. Majestät dem Grafen Stanislaus Zamoysky, Präses des Senats, den St. Andreas-Orden, und dem Reichstagsmarschall Prwincky den St. Annen-Orden erster Klasse mit Brillanten zu ertheilen geruhet.

Ferner erhielten den St. Annen-Orden erster Klasse die Herren: Graf Malachowsky, Adam Bronikowsky, Raymund Rembielinsky, Kasper Wieloglowsky, Joseph Radoßevsky und Florian Freiherr Kobylinsky. Den Orden St. Stanislaus erster Klasse: der Bischof von Plotzk Prazmowski, die Senatoren Kastellanen Gliszczynski, Graf Tarnowski, Wodzinski, Walewski, Graf Bninski, Graf Polytyla, Wichlinski, Graf Alexandrowicz.

Gestern wurde hier der zehnte Jahrestag der Wiederherstellung des Königreichs Polen gefeiert. Im freien Felde hinter dem nahe bei Warschau gelegenen Dorfe Parisow war ein Zelt aufgeschlagen, unter welchem der Gottesdienst unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen und Absingung des TeDeum gehalten wurde, dem alle hier anwesenden Senatoren und höheren Beamten des Reichs beiwohnten. Das Militair paradirte in Gegenwart Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin und Abends war Beleuchtung der Stadt und unentgeldliche Vorstellung im Nationaltheater.

Alle Tage kommen hier fremde Herrschaften aus Litthauen, Ukraine und Volhinien an, um von der hier angelegten Mineral-Wasser-Trink-Anstalt im Dückertschen Garten Gebrauch zu machen. Man zählt schon an zweihundert Personen, welche dieses Institut besuchen.

An den beendigten Chausseen hat man Denkmale errichtet, welche in der Eisenfabrik zu Samsonov gegossen sind. Das eine steht hinter Praga bei Warschau an dem Wege nach Breßlitevsky, das andere bei Kalisch, mit passenden Inschriften versehen.

Paris, vom 14. Juni.

Gestern besuchte der König, der Dauphin und die Dauphine und die Herzogin von Berry die Kirche der königl. Parochie von St. Germain l'Auxerrois. Der König wurde unter dem Hauptportal von der Geistlichkeit empfangen und unter einem Baldachin bis zur Mitte des Chors geführt, wo für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Betstühle gestellt waren. Nach der Messe begann die Prozession. Sie wurde von einer starken Abtheilung Gensd'armerie eröffnet. Dann folgte unter dem Banner der Jungfrau ein langer Zug verschleierter Mädchen und ein Zug von jungen Leuten, welche zum erstenmale das Abendmahl empfingen. Auf diese folgten die Waisenkinder aus dem Waisenhause der Dauphine, dann ein Zug Mädchen, welche Blumen streuten, und ein zweiter, welcher Lieder sang; die Livree des Königs; 2 Garderobeaufseher; die Geistlichkeit und das heilige Sakrament; der Dauphin und

seine Offiziere; der König und die dienstthuenden Herzöge; die Prinzessinnen mit Gefolge; Gensd'armerie. Die Nationalgarde bildete in Gemeinschaft mit der königl. Garde das Gehege. Es gab 2 Stationen, die 1ste bei der Schloßkapelle, die 2te bei der Kapelle am großen Portal des Louvre, von wo die Prozession nach der Kirche zurückkehrte. Die ganze Feier dauerte von 9 bis 1 Uhr.

Alle Parochien von Paris haben ähnliche Prozessionen gehalten; in allen Quartieren der Stadt waren prächtige Kapellen errichtet, wohin sich die Frommen in Menge drängten.

Der König und der ganze Hof erschienen am 11ten in der königl. Akademie der Musik und wohnten der außerordentlichen Vorstellung des Paramund, Oper in 3 Akten, Poesie von den Herren Ancelot Guiraut und Soumet, die Musik von den Herrn Boyeldieu, Berton und Kreutzer, die Ballets von dem Herrn Gartel, die Dekoration von dem Herrn Ciceri, bei. Der Hof erschien 7½ Uhr, die Versammlung erhob sich und grüßte Se. Majestät mit lebhaftem Zuruf und mit dem Volksliede: Vive Henri IV. Nachdem der König die Versammlung wieder gegrüßt, nahm er Platz, zu seiner Rechten der Dauphin, zu seiner Linken die Dauphine und die Herzogin von Berry. Bei einem Verse, in welchem Paramund zu dem versammelten Volke sagt: „mit Stolz, mein Volk, zeige ich euch meinen Sohn, eure Erwartung von ihm wird euch nicht trügen, und die Vorsitzer im Rathe werden seine Weisungen eben so ehren, wie unsere Soldaten seinen Degen" erhob sich die Versammlung und rief, gegen die königl. Loge gewendet, es lebe der König, es lebe der Dauphin! — Vorgestern besuchte der König das französische Theater, wo das Trauerspiel Klytemnestra, von Soumet, gegeben wurde.

Die Sitzung der Kammer der Pairs und der Deputirten ist durch eine königl. Ordonnanz für dieses Jahr am 13ten d. M. geschlossen worden.

Gestern überreichte eine Deputation der Pairskammer dem Könige das angenommene Finanz-Budget.

Man berechnet, daß durch die am Mittwoch und Sonntag gegebenen Feste ein Kapital von 15,000,000 in Umlauf gekommen ist; schon Colbert veranlaßte Ludwig XIV. große Feste zu geben, um die öffentlichen Einnahmen in Aufnahme zu bringen. Die Anwesenheit der Fremden in Paris, hat die Einnahme der Accise von Paris in einem Monat um 1,200000 Fr. erhöht.

Den Hosenbandorden tragen außer dem Könige von England folgende regierende Häupter: der Kaiser von Rußland, der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen, der König von Spanien, der König der Niederlande, der König von Dännemark, und jetzt der König von Frankreich.

Der außerordentliche Botschafter des Bey von Tunis besuchte vorgestern die königl. Druckerei, wo ihm zu Ehren mit arabischen Lettern eine Inschrift gedruckt wurde, in welcher es heißt: „Sidi Mahmud ist die Quelle alles Guten, der Schlüssel alles Glücks; sein Geist ist wißbegierig, sein Verstand vollkommen, sein Betragen würdig. Wir bitten den allmächtigen Gott, zu gestatten, daß das Einverständniß und die Freundschaft, die Völker des Bey von Tunis und die Carls X., sich beständig erhalten möge. Paris, den 11. Juni im Jahr des Messias 1825, im Jahr der Hegira 1240."

Da die Zöglinge der polytechnischen Schule Beiträge für die Griechen dargebracht haben, so fordert ein Rechtsstudent seine Mitschüler zur Befolgung dieses Beispiels auf, um den Doyen der Rechtsschule um Erlaubniß zur Eröffnung eines Subscriptions-Registers in der Schule anzugehen, in Hoffnung, daß die lernende Jugend in ganz Frankreich auf dieselbe Weise nachfolgen werde.

Alexander v. Lameth, der als Auswanderer in der Revolution beträchtliche Besitzungen verlor und durch das Entschädigungsgesetz ein großes Vermögen zu erwarten hat, verfügte bereits mit seltener Großmuth darüber. Er bestimmte die eine Hälfte desselben für das griechische Committé und die andere Hälfte für die Pariser Gesellschaft zur Beförderung der Erziehung nach der Lancasterschen Methode.

Die französische Kirchen-Zeitung berichtet: 30 Bürger, und darunter sehr achtbare Hausväter, hätten sich zu Rouen in Folge des erzbischöflichen Hirtenbriefs an den reformirten Geistlichen der Stadt zur Aufnahme in den Schoos der evangelischen Kirche gemeldet. Der Geistliche habe sie aber ermahnt, ihren Entschluß so lange zurückzunehmen, bis ihr Unwille sich gelegt, und sie ihre religiöse Ueberzeugung durch wirkliche Prüfung begründet hätten. Später sey alsdann ein großer Theil

derselben, aber ohne alles Geräusch, förmlich zur evangelischen Kirche übergetreten.

Man schreibt aus Bordeaux, daß die Generale Laserna und Valdez sich noch immer dort aufhalten. Man glaubt, daß sie erst darüber Sicherheit zu haben wünschen, ob nicht ihre Handlungsweise bei der Kapitulation von Ayacucho der Gegenstand einer Untersuchung in Madrit werden könnte. Die Ladung des Schiffes Ernestine, welches beinahe ganz von Valdez und von seinen Waffengefährten befrachtet worden ist, soll einen Werth von 10 Millionen Fr. haben. Ein großer Theil der Reichthümer, welche jene Offiziere, ungefähr 40 an der Zahl, mitgebracht haben, besteht in Gold- und Silberbarren. Ein einziger bei dem Zollamte in Bordeaux vorgezeigter Goldbarren wog 320 Pfund, und war folglich ungefähr 500,000 Fr. werth.

In einem Privatschreiben aus Mailand heißt es, daß die Conferenzen, unter dem Vorsitze des Fürsten Metternich, noch immer fortdauern, und, daß man einer wichtigen Bekanntmachung entgegen sieht. Der Kaiser von Oesterreich wurde in Genua von dem Könige von Sardinien auf eine ausgezeichnete Weise empfangen.

Die am 8. Mai in Hydra bekannt gemachten amtlichen Nachrichten bestätigen alle bis dahin gemeldeten Vortheile der Griechen. Viele Europäer im Dienste Ibrahims sind in den blutigen Gefechten (die übrigens auch den Griechen mehr ausgezeichnete Leute als je andere zuvor gekostet haben) umgekommen, und sein Sekretair und sein Arzt, gleichfalls Europäer, haben sich den Griechen überliefert. — General Roche, der vor Patra angekommen, ist von dem hiesigen griechischen Ausschuß an die Hellenen gesandt, deren Regierung Herrn Kalergis, eines ihrer Mitglieder, nach Paris schikken wird.

London, vom 12. Juni.

Die dritte Verlesung der Bill, welche dem Herzog von Cumberland 6000 Pf. Sterl. bewilligt, ist gestern von dem Unterhause mit 170 gegen 121 Stimmen angenommen worden. In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses machte Sir John Newport den Antrag, Sr. Majestät eine ehrfurchtsvolle Adresse zu übergeben, in der das Haus das tiefe Bedauern und die lebhafte Indignation ausspreche, womit es die unverzeihlichen Grausamkeiten vernommen habe, die von den Lehrern der privilegirten Schulen in Irland an verschiedenen Kindern begangen wurden, und von denen es durch die Vorstellungen der Unterrichtscommissarien in Kenntniß gesetzt worden sey, so wie Se. Majestät zu bitten, Befehl geben zu wollen, damit gegen die Urheber und Mitschuldigen dieser Attentate Criminal-Untersuchungen verhängt würden. Nach einigen Debatten wurde dieser Vorschlag angenommen. (Wenn man der Etoile Glauben beimessen wollte, so wäre dieser Vorschlag von großer Wichtigkeit, da jene vom Staate dotirten Schulanstalten eigentlich zum Zwecke hatten, Proselyten unter den Katholiken zu machen.) Nachdem Herr Huskisson bemerkt hatte, daß das Oberhaus die neulich angenommene Bill hinsichtlich der Zulassung des aufgespeicherten Getreides zum Verbrauche, verworfen habe, sagte er, er habe zwar kein Recht, die Beweggründe zu prüfen, welche das Haus zu diesem Entschlusse vermochten, er sey aber gewiß, daß sie nicht aus Eifersucht über die Einfuhr des canadaischen Getreides entspringen könnten. Er verlangte demnach die Erlaubniß zur Einbringung einer Bill, die die freie Einfuhr des canadaischen Getreides während 2 Jahre, und einer andern, die den Verkauf des jetzt in England aufgespeicherten Getreides erlaube. Die Erlaubniß hierzu ward vom Hause ertheilt und beide Bills auf der Stelle zum Erstenmale verlesen.

Dem Anscheine nach dürfte die Verwerfung der Emancipationsbill doch noch ernstliche Folgen in Irland hervorbringen. Trotz des Verbotes haben die Katholiken am 8ten d. wieder eine große Versammlung in Dublin gehalten, und einen Ausschuß von 21 Mitgliedern zur Prüfung des gegen den katholischen Verein verhängten Gesetzes ernannt, um sich zu versichern, ob es nicht möglich ist, eine permanente Gesellschaft zur Leitung der katholischen Angelegenheiten zu errichten, ohne dem Gesetze zuwider zu handeln. Die unter dem Namen der katholischen Rente erhobene Steuer soll von Neuem eingesammelt und häufige Versammlungen gehalten werden, um über die in der jetzigen Lage der Angelegenheiten Irlands zu ergreifenden Maaßregeln zu berathschlagen.

Am 7ten d. M. hat der Lord-Lieutenant von Irland die Insurrektions-Akte auch für alle Distrikte, worin solche noch bestanden hatte, außer Kraft gesetzt.

Bei einer Versammlung Katholischer, die am 7ten d. M. in Irland statt gefunden, hat Herr O'Connel, dem Courier und andern englischen Blättern zufolge, folgende Toasts ausgebracht: „Dem Könige! Möge sein Leben lang und seine Gesundheit dauerhaft seyn! Alle Katholiken müssen langes Leben dem Monarchen wünschen, der nicht schon vor seiner Thronbesteigung sich selbst das Wort gegeben hat, die Rechte von 6 Millionen seiner Unterthanen nie anzuerkennen. Dem Herzoge von Sussex, dem Sohne des verstorbenen, dem Bruder des gegenwärtigen, und dem Onkel, hoffen wir, des nachfolgenden Königs!" (Man sieht, daß dieser Toast den Wunsch ausspricht, den Herzog von York nicht zur Regierung gelangen zu sehen.)

Einer unserer Correspondenten, sagen die Times, meldet uns, daß, sobald als der Herzog von York bei dem Pferderennen zu Ascol, am verflossenen Freitage vom Pferde abgestiegen war, ein Offizier des Scherifs sein und seines Dieners Pferd saisirt habe.

Freeman's Journal theilt jetzt die Beschlüsse mit, welche die am 28sten v. M. im Hause des Herzogs von Buckingham in London versammelten, protestantischen Pairs in Hinsicht der katholischen Angelegenheiten gefaßt haben. Folgendes ist ein Auszug daraus: 1. So dankbar auch die Maaßregeln der Regierung für Irlands Wohlfahrt anzuerkennen sind, so führt dies doch zu nichts, so lange die Katholiken nicht gleiche bürgerliche Rechte erhielten. 2. Gleichheit bürgerlicher Rechte unter allen Klassen des Volks würde weder die Constitution, noch die protestantische Kirche, noch den Zehnten gefährden. 3. Ohne diese Gleichheit ist nie auf bleibende Ruhe und vollkommene Nationalvereinigung zu hoffen, die erforderlich ist, um Großbrittaniens Größe vollständig zu machen und es für immer gegen feindselige Angriffe zu schützen. 4. Ist es zweckmäßig, einen Act der Gerechtigkeit in der Zeit des Wohlstandes zu üben, Rechte zu gewähren, so lange sie mit Dank entgegen genommen werden, mit Vortheil zu ertheilen, was man nicht mit Sicherheit vorenthalten kann, und eine Maaßregel in Frieden anzunehmen, die man uns im Kriege aufdringen kann. 5. Endlich empfehlen die Unterzeichneten (es sind mehrere Herzoge, Marquis viele Grafen und Lords darunter) ihren katholischen Mitunterthanen Festigkeit, Mäßigung und Einigkeit, und wünschen, daß sie sich auf dieselben, als die entschlossenen Freunde ihrer gerechten Sache und auf das Wohlwollen ihrer protestantischen Landsgenossen wegen der endlichen Erlangung ihrer bürgerlichen Rechte verlassen mögen.

Das englische Committee, welches in diesen Tagen dem General Mina einen Ehrensäbel zuerkannt hat, besteht, wie die Zeitung l'Oracle meldet, aus Männern von ausgezeichnetem Rang und von den verschiedensten Parteien. An der Spitze derselben steht der Herzog von Wellington, der sich außerdem der geflüchteten Spanier sehr annimmt. Seinen früheren Adjutanten, den General Alava, der in Spanien zum Tode verurtheilt worden ist, hat er in sein Haus aufgenommen.

Folgendes ist die Antwort, welche General Mina dem Hrn. Bowring, Sekretair der Hülfskommittee für die fremden Flüchtlinge in London, bei Empfang des Degens ertheilte: „Mein Herz ist so sehr von Dankbarkeit durchdrungen, daß ich vergebens suchen würde, meinen Empfindungen Worte zu geben. Der Ausschuß hat sich ein Recht auf meine immerwährende Dankbarkeit erworben, und ich nehme auch den heutigen Beweis seines Wohlwollens mit Rührung an; die Lobsprüche, womit er mich überhäuft, verdiene ich zwar nicht, aber diesen Degen werde ich mit Ehren tragen. Ich danke dem Ausschuß für seine die Wiederherstellung meiner Gesundheit betreffenden Wünsche; ich wünsche sie nur wieder zu erlangen, um sie aufs Neue dem Wohl meines Vaterlandes zu opfern. Das Andenken an diesen Tag wird mich an alles das erinnern, was das englische Volk mir Angenehmes erwiesen hat, seit ich, zum zweitenmale verbannt, diesen freien und glücklichen Boden betreten habe."

Man hat berechnet, daß 300 Lastträger die Englische Schuld in Banknoten von 10 Pfd., von denen 512 ein Pfund wiegen, noch nicht tragen könnten. Nimmt man die Schuld zu 726 Mill. Pfd. an, so würde sie 142,650 Pfd. wiegen, welches unter 300 Mann vertheilt, für jeden 476 Pfund geben würde.

Fast der ganze Courier vom 10ten ist mit Beschreibung des Hoftages, der am 9. statt fand, angefüllt. Die Beschreibung der Anzüge von 120 Damen, und eben so viel Herren, nimmt

5 große Columnen ein. Besonders ausführlich ist der Damenputz beschrieben, wobei weder der Kopfschmuck, noch die Spitzen, der Besatz der Kleider, Federn, Blumen vergessen sind; bei einigen wird sogar der stählerne Schnürleib beschrieben.

Der berühmten Sängerin, Madame Pasta, wurden von dem Königstheater 2000 Guineen (14000 Thlr.) geboten, wenn sie die 4 Sommermonate hier bleiben wollte. Ihr Engagement in Paris zwingt sie, dieses ungeheuere Gebot ausschlagen zu müssen.

Nicht die berühmte Lady Morgan, sondern eine unbekannte alte Dame dieses Namens, hat kürzlich auf eine gewaltsame Weise ihrem Leben ein Ende gemacht, um, wie man glaubt, sich ebenfalls einen Namen zu machen.

Hr. White, bekannter Wundarzt zu Brighton, hat vor einigen Tagen das Unglück gehabt, von einem anerkannt tollen Hunde gebissen zu werden und hat darauf in unsere Blätter vom 9. einrücken lassen: daß er keine bei den Aerzten gewöhnliche Vorkehrungsmittel gebrauchen, sondern die Wunde so behandeln wolle, als wenn der Hund nicht toll gewesen wäre. Er halte sich versichert, daß kein Hundebiß die menschliche Natur verändern könne, und wolle jetzt den Beweis an sich führen. Daß Menschen, nachdem sie den Biß einen tollen Hundes empfangen, wüthend geworden, sei ihrer Einbildung und dem heftigen Erschrecken zuzuschreiben. Vorgestern hat er mit einigen Sachkundigen die Section des seitdem getödteten Hundes vorgenommen, und befindet sich übrigens bis dahin für seine Person ganz wohl.

Eine prächtige Birmanische Kutsche, mit Smaragden, Rubinen und Diamanten reichlich verziert, ist in Tavoy genommen und in Calcutta öffentlich versteigert worden. Sie kam auf 7000 Rupien zu stehen und wird nächstens hier erwartet.

Zu Schrewsbury (südwestlichem England, berühmter stark besuchter Badeort) soll nächstens ein großer Kampf zwischen dem Löwen Nero und 6 Bullenbeißern statt finden. Schon sind für erstern 5000 Guineen gewettet. Die Preise im Amphitheater sind sehr hoch. Ein Logenplatz 3 Guineen. Ein Platz im Parterre 2, einer auf der Gallerie 1 Guinee.

Es ist die Nachricht eingegangen, daß der columbische General Devereux, bekanntlich ein brittischer Unterthan, welcher zur Herstellung seiner Gesundheit in Italien reisete, am 13ten Mai in Rovigo auf Befehl der österreichischen Regierung festgenommen und nach Venedig ins Staatsgefängniß abgeführt worden, unter Angabe (obgleich Erklärungen bei solchen Verhaftnehmungen nicht gewöhnlich) daß es „wegen seiner politischen Meinungen und weil er für Bolivar in Süd-Amerika Krieg geführt,“ geschehen sey. Der General hatte vor seinem Eintritt in die kaiserl. königl. Staaten keine Anzeige von der Gefahr, die seiner warte, gehabt. Seine Papiere und Sachen wurden nach Mailand geschickt, um in Gegenwart des Kaisers untersucht zu werden. Ein Engländer in Triest, der von der Sache hörte, reisete gleich hin, um sich für des Generals Freilassung zu bewerben, erhielt aber kein Gehör. General Devereux reisete mit einem Passe des Gesandten der vereinigten Staaten in Paris als amerikanischer Unterthan und es wird vermuthet, daß sowohl Amerika als England seine Freilassung fordern werden.

Es sind heute Briefe aus mehreren Gegenden Indiens von sehr kundigen brittischen Offizieren eingegangen, die ein sehr düsteres Bild vom Zustande unsrer Militairmacht in dem Grade geben, daß man bei längerer Fortdauer des Birmanenkrieges sehr für unsere Herrschaft in Indien würde fürchten müssen. In einem Dorfe in Decan fand man eine Schrift angeschlagen, welche verkündigte, daß jener Krieg als der Anfang der Befreiung Indiens vom englischen Joche anzusehen sey.

Aus Italien, vom 7. Juni.

In Rom ist der Zufluß von Pilgern in diesem Jubeljahre viel beträchtlicher, als im vorhergegangenen Jubiläum. Am 30. Mai Abends wurden allein im Pilgerhospitale 4557 Pilger beherbergt und verpflegt. — Der Krönungstag wurde in der französischen Nationalkirche zum heil. Ludwig durch einen solennen Gottesdienst gefeiert, bei dem das diplomatische Corps viele Cardinäle, Prälaten, der Adel rc. erschienen. Am Schlusse des Gottesdienstes fand sich auch der h. Vater ein, und verrichtete vor dem Altare sein Gebet. Es wurde unter die Armen Lebensmittel und Wein ausgetheilt. Abends war im Französischen Gesandschaftshotel eine glänzende Versammlung.

Der Sardinische Schiffskapitain Arigghi hat an der Küste von Morea ein junges türk. Mädchen von der Sklaverei losgekauft und nach Rom gebracht, wo sie getauft wurde, und im Kloster S. Marta dieser Tage aus den Händen des Kardinals Falzacappa die erste heil. Communion und die Firmung erhielt. Hierauf vermählte sich der Kapitain mit ihr.

Auf Befehl des Königs von Neapel wurde dem Prinzen von Hessen-Philippsthal, welcher im Jahre 1806 die Festung Gaeta vertheidigte und im J. 1816 in Neapel starb, ein marmornes Denkmal in Gaeta errichtet, auch wurde sein Leichnam von Neapel nach Gaeta gebracht. Der Prinz hatte nämlich während der ganzen Belagerung keine andere Wohnung gehabt, als die Stelle, wo eine Batterie la Breccia genannt, stand, von wo aus er die Bewegungen des Feindes am besten wahrnehmen und die Vertheidigungsmittel anordnen konnte. Auf dieser Stelle wurde am 11. Mai das Monument errichtet und der Leichnam unter militairischen Feierlichkeiten beigesetzt. Die Fregatte Christina brachte den Leichnam des Prinzen von Neapel nach Gaeta, das Packetboot, der Tartar, welches das Denkmal am Bord hatte, begleitete sie. Sie waren am 5ten von Neapel ausgelaufen und am 8ten im Hafen von Gaeta angekommen.

Rom, vom 25. Mai.

Man baut jetzt auf dem Lokale, wo die Inquisition stets ihren Sitz zu Rom hatte, nemlich zwischen St. Peter und der Porta Cavalleggieri, die Gefängnisse der Inquisition wieder auf; doch sorgt der Dominikaner, Pater Olivieri, dafür, daß die Kerker Licht und Luft haben; auch ist den nicht schwer Angeklagten der Genuß eines kleinen Gärtchens vergönnt. Das Tribunal der Inquisition, oder Santo Officio in Rom, ist nicht wie das spanische blutig, und man kennt hier nicht Auto's da Fé's oder Hinrichtungen in Folge seiner Sentenzen. Nichts destoweniger ist die Furcht, die es einflößt, die Langeweile und das undurchdringliche Geheimniß, das die Prozeduren verhüllt, so mächtig, daß nicht selten Personen, selbst nach ihrer Freisprechung und Anerkennung ihrer Unschuld, den Verstand verlieren. Dies ist noch vor kurzem das Schicksal eines armen Mönchs, aus dem Kloster der Prälatur zu St. Andrea dell Fratti, eines gewissen Gabr'lli gewesen. Sein Wahnsinn besteht in der fixen Idee, von Neuem verhaftet zu werden. Ein anderer Mönch eben dieses Ordens und Unterpfarrer des Kirchsprengels, ist von eben diesem Tribunal zu dreijähriger Einsperrung verurtheilt worden.

Zu St. Eustach ist ein feierlicher Gottesdienst gehalten worden für die Ruhe der Seele des Fürsten Friederichs IV. letzten regierenden Herzogs von Sachsen-Gotha. Bekanntlich war er zu der katholischen Religion übergetreten und hatte lange zu Rom gewohnt, wo er sich durch seine religiösen Gesinnungen und durch seine großmüthigen Neigungen ausgezeichnet hatte.

Genua, vom 4. Juni.

Die Zeitung der vereinigten jonischen Staaten enthält die Akte des jonischen Parlaments, welche die Macht und Gerichtsbarkeit der geistlichen Hierarchie der griechisch-orthodoxen Kirche festsetzt. Diese Akte zerfällt in 73 Artikel, von denen wir hier die hauptsächlichsten Verfügungen mittheilen: Diese Hirarchie besteht aus 4 Erzbischöfen, 1 Suffragan-Erz- und 2 Suffragan-Bischöfen. Jeder Erzbischof bekleidet der Reihe nach die Würde eines Eparchen der griechischen Kirche während der Dauer einer gesetzgebenden Session. Die Geistlichen können auf keinen Fall mit irgend einer auswärtigen Macht correspondiren, es sey denn durch Vermittelung des General-Gouverneurs. Kein Geistlicher kann, ohne Erlaubniß des Gouverneurs, in seinem Kirchensprengel neue Anordnungen in geistlichen Sachen treffen. Kein jonischer Geistlicher kann außerhalb der jonischen Staaten die Weihe erhalten. Die Regierung bestimmt den Umfang der Pfarreien. Kein Geistlicher darf sich in Sachen mischen, die der Kompetenz der Civilbehörden angehören. Die Geistlichen erhalten einen festen Gehalt vom Staate. Wenn eine neue Kirche gebaut werden soll, so muß jedesmal der Plan derselben der Regierung vorgelegt werden. Die andern Artikel betreffen die geistlichen Gerichte, die Pfarrer und Vicare. Der Lord Ober-Commissair hat ein Dekret erlassen, in welchem er 10,000 Talaris (gegen 70,000 Fr.) auf den öffentlichen Schatz anweiset, um unter die Dürftigen der Insel Korfu vertheilt zu werden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 75. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 27. Juny 1825.

Barcellona, vom 2. Juni.

Die Columbischen Corsaren geben unserm Handel den Todesstoß, seitdem sie sich nun sogar an unsern Küsten gezeigt, bereits vier Schiffe genommen und eines, das Widerstand leisten wollte, in den Grund gebohrt haben. Alle fünf kamen mit Colonialwaaren aus Havanna, auf hier bestimmt, und sind nach Gibraltar aufgebracht; ein harter Schlag für einige unsrer ersten Handlungshäuser. Niemand denkt nun mehr an Expeditionen, das einzige Haus Gironella ausgenommen, das aber vom Könige Erlaubniß erhalten hat, sich einer Amerikanischen Fregatte, die sich hier befindet, dazu zu bedienen.

Madrit, vom 3. Juni.

Am Ferdinandstage erließen Se. Maj. folgendes in der gestrigen Gaceta bekannt gemachtes Decret: „Da Se. Maj. in Erfahrung gebracht haben, daß in Spanien eine Flugschrift unter dem Titel: „Spanier, Eintracht und Wachsamkeit“ zirkulire, welche gegen die bestehenden Gesetze maurerische Lehren verbreitet, die Schritte der Regierung verläumdet, und dies bloß um Zwietracht zu erhalten und dem Hasse und den Leidenschaften der Rache längere Dauer zu geben; so wurde, um nicht bloßen Anzeigen zu vertrauen, eine Commission ernannt, deren Erkenntniß dahin lautete, daß die Grundsätze in dieser Schrift im höchsten Grade revolutionair, verfälscht, gehässig und schändlich seien, geeignet unter den Beamten der Regierung Mißtrauen zu erregen. Nachdem die Sache weiter untersucht, und die Verfasser, Herausgeber und Verbreiter besagter Schandschriften vor Gericht gestellt worden waren, machte man die Entdeckung, daß in mehreren Provinzen Personen, die sich par excellence Royalisten nennen — die einen, indem sie die gesetzliche Berechtigung mißbrauchen, die andern, indem sie in öffentlichen Aemtern ihre Pflicht vergessen — selbst Priester der Altäre, auf heimliche und verbrechereische Weise ähnliche Pamphlets verbreitet haben. Ein Vergehen dieser Art verdiente um so strengere Bestrafung, da die Schuldigen eigentlich Muster der Treue und ein Beispiel von blindem Gehorsam, von Unterwerfung und Ehrerbietung gegen den König hätten seyn müssen. Se. Maj. aber, niemals, selbst gegen die verirrtesten Unterthanen, des Wohlthuns und des Begnadigens müde, hat mit einer Beispiellosen Großmuth Gebrauch von dem Eintritt seines Namensfestes gemacht und, nach Anhörung des Minister-Conseils, den Angeklagten und Mitschuldigen in dieser Angelegenheit die verdienten Strafen erlassen, jedoch ohne sie der Prozeßkosten, die sie tragen müssen, zu entheben.“ Man versichert, daß diese Begnadigung, die hauptsächlich vornehme Personen trifft, dringend bei dem Könige nachgesucht worden sei, um den General Capape zu retten, der sonst unvermeidlich zum Tode oder zu den Galeeren hätte verdammt werden müssen.

In dem ganzen Königreiche sind öffentliche Gebete für die Königin angeordnet, welche sich in guter Hoffnung befindet.

Das Offizier-Corps der k. Garde besteht jetzt, nachdem die alten Offiziere sämmtlich verabschiedet sind, nur aus jungen Leuten. Als der König kürzlich den alten Gen. Castanos fragte, wie ihm das Offizierkorps gefalle, antwortete dieser: „Sehr gut, allein sie sind den Pocken zu sehr ausgesetzt.“

Den 6 Regimentern, welche bereits zur Expedition nach Havanna bestimmt waren, sind noch 2 hinzugefügt worden, und dennoch zählt die ganze Mannschaft noch nicht 3000 Mann.

Die vorgestrige Prozession ging ohne Störung vor sich. Die Zahl der Mönche von allen Farben war so groß, daß man anderthalb Stunden brauchte, um sie vorbeiziehen zu sehen.

Herr Rufino Gonzalez, von der ganzen royalistischen Parhei unterstützt, sucht dringend um die Stelle als Corregidor von Madrit an, weil es scheint, daß der gegenwärtige Corregidor bestimmt abgesetzt werden wird, aus Veranlassung seines Streites mit den royalistischen Freiwilligen. Dieser Eifer, dem Hrn. Rufino diese Art von Expektanz zu verschaffen, rührt davon her, daß die Ueberspannten zu Madrid einen Mann haben wollen, der im Stande ist, den Plänen des Herrn Recacho entgegenzuarbeiten, dessen letzte Polizeiverordnung den Zweck

hat, die häufigen, den Liberalen zugeschriebenen Schmähschriften zu verhüten, die unsre Ultras insgeheim in Umlauf bringen, in der Absicht, das Gemüth des Königs immermehr gegen die Ersteren einzunehmen, und ihn dadurch den Proscriptionen günstiger zu machen, die sie unaufhörlich gegen alle jene verlangen, die ihre politischen Meinungen nicht theilen.

Herr Saez de Burruaga, Pfarrer von Calera, einer der beiden Deputirten, welche sich in den Händen der Gerechtigkeit befinden, und weil er zu den 64 Cortesmitgliedern gehört, die die Absetzung des Königs votirt hatten, zum Tode verurtheilt, hat vom Könige eine Milderung seiner Strafe erhalten. Er wird 10 Jahre in einem Hospital auf den Philippinen zubringen müssen.

Man hat es nun doch bedenklich gefunden, General Vives im Oberbefehl auf Cuba abzulösen und wird sich, wie man vernimmt, General Loriga mit der Commandantschaft von S. Juan v. Ulloa begnügen. Die Meinung ist, die hinüberzusendende Expedition auf 12,000 Mann zu bringen, bestimmt, Veracruz und von da aus Mexico wieder einzunehmen. Zu diesem Zwecke ist man thätigst beschäftigt, sich eine Anleihe zu verschaffen, weshalb Marques v. Almenara nach Aranjuez entboten worden. Die beiden neuen Fregatten, die wir in Ferrol haben, werden die Grundlage zu der hierbei anzuwendenden Seemacht bilden.

In einem Briefe aus Cadix vom 24sten Mai wird Folgendes mitgetheilt. Vorgestern lief hier die Französische Fregatte Medea ein, welche von Toulon kommt, und an den General-Capitain von Havanna Depeschen von der spanischen Regierung bringt. — Die span. Fregatten Medea und St. Ferdinand sind zur Ueberbringung von Depeschen nach Manilla bestimmt. — Man wundert sich hier über die Ankunft mehrerer Franz. Kriegsschiffe. Ohne ihre Bestimmung zu kennen, glaubt man dennoch, daß sie Antheil an der Exped. nach Havanna nehmen werden, welche jedoch ohne eine gezwungene Anleihe durchaus nicht zu Stande kommen wird. Mehrere große Handlungshäuser sind entschlossen, Cadix zu verlassen und sich in Gibraltar zu etabliren. — Briefe aus Peru von einem neuern Datum versichern, daß General Olaneta mit dem General Sucre Waffenstillstand auf 4 Monat geschlossen habe. Es scheint dieses die Einleitung zu einer definitiven Uebereinkunft zu seyn. — In Havanna wurde den 2ten April das Kriegsgesetz bekannt gemacht, weil man einen Aufstand u. die Landung der Mexikaner befürchtet.

Triest, vom 6. Juni.

Den neuesten Nachrichten aus Corfu vom 28. Mai zufolge hatte der Seraskier Reschid Pascha in Arta Verstärkungen an sich gezogen, und war wieder gegen Anatolico und Missolunghi vorgerückt. Die Griechen stehen im Rücken desselben in kleinere Banden aufgelöst, und suchen ihm alle Lebensmittel und Munition wegzunehmen, während die Besatzung von Missolunghi täglich Ausfälle macht und den Feind beschäftigt. Die Zeitungen von Missolunghi enthalten über die letzten Ereignisse nichts Er-Erhebliches.

Semlin, vom 3. Juni.

Es scheint sicher zu seyn, daß Fürst Milosch wegen seiner folgereichen Bemühungen, den letzten Aufstand in Servien zu unterdrücken, und die Ruhe daselbst zu erhalten, vom Sultan die Kouka (das Zeichen fürstlicher oder Hospodars Würde) erhalten wird. Wenigstens spricht man in Belgrad bereits von der Ankunft eines Tatars aus Konstantinopel mit dieser Nachricht. Die Pforte scheint einzusehen, daß unter den jetzigen Umständen, Alles von der Ruhe Serviens und der benachbarten Provinzen abhängt.

Konstantinopel, den 25. Mai.

Außer den beiden ältesten Kindern des Sultans, welche kurz nach einander (am 20. April und 7. Mai) an den Blattern gestorben sind, ist nun am 20. d. M. auch die Prinzessin Minire von dieser verheerenden Seuche dahin gerafft worden. Wegen dieser für den Großherrn so betrübenden Todesfälle, sind diesmal alle beim Eintritt des Beiram's gewöhnlichen Feste und Lustbarkeiten unterblieben.

Die am dritten Tage des Beiram's bekannt gemachten Tewdschibat- oder Beförderungslisten enthalten wenig bedeutende Veränderungen in den höhern Staatsämtern und in den Statthalterschaften der Provinzen. Der bisherige Defterdar oder Finanzminister ist zum Saebchane Emini oder Intendanten der kaiserl. Münze, und der erste Sekretair des Finanzde-

partements, Mehmed Tahir-Effendi, zum Defterdar ernannt worden. Außerdem verdient noch die Ernennung des ersten Maître des Requêtes Ahmed Chelussi Effendi, zum Tschausch Baschi oder Reichsmarschall bemerkt zu werden. Unter den größern Statthalterschaften ist nur bei denen von Adana, Diarbekr und Van eine Aenderung eingetreten; zur ersten ist Memisch-Pascha, zur zweiten Salih-Pascha und zur dritten Elbatsch Suleiman-Pascha ernannt worden.

Der bisher als königlich preußischer Minister-Resident hier accreditirt gewesene Freiherr von Miltitz ist, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste, von seinem Monarchen zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister erhoben worden, und der neue königlich spanische Geschäftsträger, Herr von Castillo am 21. d. M. aus Odessa, wo er die Stelle eines General-Consuls bekleidet hatte, hier eingetroffen.

Ueber die Kriegsoperationen in Westgriechenland, unter Anführung des Seraskiers Reschid Mehmed-Pascha, lauten die in den letztverflossenen Tagen hier angekommenen Berichte günstig für die Pforte. Die vom 2. Mai meldeten die Einnahme eines an der Küste, Anatoliko gegenüber, gelegenen, nach den Vorschlägen Lord Byrons und des Obersten Stanhope befestigten Punktes, welcher in den türkischen Berichten mit dem Namen Ligor bezeichnet wird.*) Mittlerweile hatten sich die verschiedenen Heeres-Abtheilungen des Seraskiers nach den ihnen vorgezeichneten Richtungen in Marsch gesetzt. Während Reschid-Pascha selbst sich in der Nähe von Messolonghi lagerte, um den Angriff auf diesen, mehr durch seine natürliche Lage zwischen Sümpfen und dem Meere als durch seine Befestigungswerke, geschützten Platz zu beginnen, haben sich seine Unterbefehlshaber folgendermaaßen aufgestellt; Suleiman Poda hält die Gegend von Crivellari, Gelbinitz und Gol Hissar mit 9000 Albanesern besetzt; Mistirli Ali Bei und Abbas Pascha (Tahir Abas) stehen mit 4000 Mann zwischen Patradschick und Liunduruz; Kutschuk Banos und Bujuk Banos, welche ein Corps von 6000 Mann befehligen, haben Jnthadschi und Hunkiarjaila besetzt und sollen Streifparthien nach Galaxidi, Salona, und zum großen Kloster von Karavia vorpoussirt haben. Es scheint jedoch bisher in diesen Gegenden noch kein Gefecht von Wichtigkeit vorgefallen zu seyn, und selbst die Unternehmung gegen Messolongi sich vor der Hand nur auf eine Blockade von der Landseite zu beschränken, während die Zufuhr zur See noch immer offen geblieben ist.

Weniger Genauigkeit herrscht in den Angaben über die Operationen im östlichen Griechenland. Nach türkischen Berichten soll der Kiaja des Pascha von Negropont, in Vereinigung mit Capitän Tatzo, Livadia, Bodonitz, Derbent, Mola und Theben besetzt haben und seine Stärke wird gegen 8000 Mann angegeben; den griechischen Nachrichten, der Zeitung von Athen, und einigen von daher eingelaufenen Privatbriefen zufolge, sind jedoch, mit Ausnahme der zwischen Odysseus und seinen Anhängern einerseits, und den unter Gura's Befehlen gegen ihn vorgerückten Corps andererseits Statt gefundenen Scharmützeln, welche mit der Flucht, und der bald darauf, nämlich am 20. April, erfolgten Gefangennehmung des Odysseus endigten, keine bedeutenden Gefechte vorgefallen, welche auf den Gang der Ereignisse in jenen Gegenden einen entscheidenden Einfluß haben könnten.

Viel wichtiger sind die Begebenheiten vor Navarin und die damit im Zusammenhange stehenden Bewegungen und Gefechte zwischen den beiderseitigen Flotten. Die Belagerung Navarin's war seit den ersten Tagen des Aprils ungeachtet der wiederholten Versuche, einiger griechischen Corps, die Aegyptier aus ihrer Stellung von diesem Platze zu vertreiben, von Ibrahim Pascha mit Nachdruck betrieben und das Feuer gegen die Wälle dieser Festung mit Wirksamkeit unterhalten worden. Unter den griechischer Seits gegen das ägyptische Lager gemachten Angriffe war der vom 13. April *) der heftigste, und ward durch die ägyptische Reiterei, welche den Insurgenten in den Rücken fiel, und ihr gegen 5000 Mann starkes Fußvolk in Unordnung brachte, zu Gunsten Ibrahim Pascha's entschieden. Die Griechen verloren

*) Dies ist vermuthlich die neuerbaute Festung bei Kefalovisso, über deren unerklärbare Verlassung von den Griechen in der Chronik von Messolongi vom 30. April bittere Klage geführt wird.

*) Muß wohl 19. April heißen, da die hier angeführten Thatsachen ganz mit dem übereinstimmen, was die Griechen in ihren Berichten darüber gemeldet hatten.

dabei über 200 Mann an Todten und 150 Gefangene, worunter sich die Generäle Nicolo und Panajoti Zafiropulo befinden. Allein auch die Aegyptier verloren an diesem Tage einige angesehene Offiziere, namentlich den Kalmakam und den Kiaja Bei, welcher letztere am 11. May an den in dem Treffen vom 13. (19.) April erhaltenen Wunden in Modon gestorben ist.

Am 11. May bemächtigte sich Ibrahim Pascha durch einen raschen Angriff und mit verhältnißmäßig unbedeutendem Verluste, der auf einer kleinen Insel in der Bai von Navarin gelegenen Position von Alt-Navarin, welche aus einigen in Eile befestigten Ruinen der alten Stadt besteht. Der griechische Anführer Hadschi Christo ward nebst 180 Mann, dabei zu Gefangenen gemacht. Auch die am Eingange der Rhede, dem alten Pylos gegenüber, liegende Insel Sphagia ward von den Truppen Ibrahim Pascha's in Besitz genommen. Durch diese Fortschritte der Belagerer und die seit Ankunft des schweren Geschützes (aus Aegypten) verdoppelte Heftigkeit des Feuers aufs Aeußerste gebracht, verlangte die Besatzung von Navarin am Morgen des 12. May zu capituliren *); allein die von ihr vorgeschlagenen Bedingungen freien Abzuges mit Beibehaltung der Fahnen und Waffen, Einschiffung auf englischen Fahrzeugen nach Napoli di Romania und Auszahlung des rückständigen Soldes, wurden von Ibrahim Pascha als ausschweifend verworfen, und nur der Ausmarsch und die Begleitung bis an die feindlichen Vorposten zugestanden. Um 10 Uhr Morgens begann daher das Feuer abermals aus allen Batterien, und die im Hafen liegenden 12 Kriegsschiffe und neue Mörser-Batterien schickten sich an, die wenigen noch aufrecht stehenden Gebäude zu zerschmettern. Die Griechen antworteten weder aus Kanonen noch Kleingewehr, und hatten sich in ihre Kasematten zurückgezogen. Alles deutete auf nahe Uebergabe des Platzes oder nahe Einnahme desselben durch Sturm; ja der lange Widerstand desselben würde unerklärbar scheinen, wenn es nicht dem griechischen Admiral Miauli, dem kühnsten und geschicktesten Seeoffizier der Insurgenten, früher einige Male und namentlich am 12. April gelungen wäre, mitten durch die ägyptische Flotte in den Hafen zu dringen, und einige Verstärkungen an Mannschaft, Munition und Lebensmitteln hinein zu werfen, und wenn nicht europäische Offiziere verschiedener Nationen, worunter nebst andern, der aus der piemontesischen Revolution vom Jahre 1821 bekannte General Santa Rosa genannt wird, die Vertheidigungs-Anstalten geleitet hätten. Allein (so heißt es in dem aus Smyrna eingelaufenen Berichte des niederländischen Obersten Rottiers, welcher die Rhede von Modon am 12. May um halb 7 Uhr Abends und die dortigen Gewässer in derselben Nacht verlassen hatte) seit den in der Nacht vom 12ten auf den 13. May Statt gefundenen Ereignissen steht zu erwarten, welchen Einfluß selbe auf das Schicksal der Land-Operation der Aegyptier in Morea haben dürften. — Es scheint nöthig, hier in Erinnerung zu bringen, was dieser letzten Begebenheit vorangegangen war.

In den ersten Tagen des Aprils war die ägyptische Flotte, unter Anführung Hussein Beis, 9 Fregatten, 10 Korvetten und 21 Briggs, Goeletten und Schooner stark, von Modon nach Suda zurückgekehrt, um die aus Aegypten erwarteten Verstärkungen aufzunehmen. Sieben Tage später traf auch die aus 11 Schiffen zwei Fregatten, 2 Korvetten, 6 Briggs und 1 Goelette bestehende Abtheilung, welche Patras mit Lebensmitteln versorgt hatte, in Suda ein. Am 25. April erschien der aus Aegypten erwartete Transport, bestehend aus 35 europäischen Kauffahrern, in Begleitung von 5 Kriegsbrigg, mit 2500 Mann Landungstruppen, und bedeutenden Vorräthen an Munition, Pferden, Lebensmitteln, und schwerem Geschütz am Bord. Am Abend des 27sten verließ die, mit Einschluß der Transportschiffe, 91 Segel starke vereinigte Flotte den Hafen von Suda, und umschiffte das Kap Maleca; am folgenden Morgen zeigte sich die griechische Eskadre, 26 Segel stark, unter Anführung Miaulis, und machte Miene, die ägyptische Flotte anzugreifen; allein die eingetretene Windstille, und die gute Haltung der in Schlacht-Ordnung aufgestellten Kriegsschiffe der Aegyptier erlaubte den Griechen nicht,

*) Ob die durch die englische Kriegssloop Hind, Capt. Lord Churchell, nach Korfu gebrachte Nachricht, daß Navarin capitulirt habe, blos von diesen Capitulations-Vorschlägen, oder von einer späterhin wirklich vollzogenen Capitulation zu verstehen sey, vermögen wir nicht zu entscheiden, da in dem uns aus Korfu zugekommenen Briefe vom 25. May das Datum der Abfahrt des englischen Schiffes von der Rhede von Navarin nicht angegeben war.

etwas gegen sie zu unternehmen. Am 29sten Morgens entspann sich zwischen beiden Flotten eine heftige Kanonade, wobei zwei griechische Brander in den Grund geschossen und 2 Briggs der Insurgenten genommen wurden. Am Abend des 29sten begann der Angriff von Neuem, und in der Nacht ließen die Griechen abermals drei Brander los, die zwar eine der ägyptischen Fregatten sehr in Gefahr setzten, jedoch ohne weitere Wirkung verbrannten.

Die ägyptische Flotte setzte nun ungehindert ihre Fahrt nach Morea fort, und geleitete den Transport in Sicherheit nach Modon; allein schon am 3. Mai erschien die griechische Eskadre abermals im Angesichte dieses Hafens, und es entspann sich eine Kanonade, welche 4 Stunden dauerte, ohne jedoch einem oder dem anderen Theile Schaden zuzufügen, weil einerseits die Griechen sich immer außer dem Bereich des türkischen Geschützes hielten, andrerseits die Aegyptier, ungeachtet Ibrahim Pascha selbst herbei geeilt war, und auf einer Felucke mitten durch das Feuer drang, um die Seinigen aufzumuntern, es nicht wagte, sich den griechischen Schiffen zu nähern.

So standen die Sachen bis zum 12ten Mai. Ibrahim Pascha war von Modon wieder ins Lager vor Navarin zurückgekehrt, wo seine Gegenwart das Meiste zur Eroberung des Postens von Alt-Navarin und der Insel Sphagia (am 11. Mai) beigetragen hatte, und die ägyptische Flotte, durch die am 10. Mai erfolgte Ankunft der algierischen Eskadre, unter Anführung Mustapha Reis, noch um 8 Kriegsschiffe verstärkt, lag im Hafen und auf der Rede von Modon vor Anker. „Da zeigte sich plötzlich (so lautet der Bericht des vorerwähnten Obersten Rottiers) am 12. Mai gegen 6 Uhr Abends die griechische Eskadre, unter Anführung Miaulis in der Nähe derselben, drang, 28 Segel stark, zwischen den beiden Inseln Cabrera und Sapienza und der Küste durch, und ließ nun 4 Brander gegen die dort aufgestellten türkischen Kriegsschiffe los. Die Meisten derselben gewannen noch zur rechten Zeit die offene See; allein die Fregatte Asia von 44 Kanonen, ein auf Kosten des Vicekönigs von Aegypten in Schweden erbautes Kriegsschiff, ward zuerst von einem Brander angezündet, und in weniger als einer Viertelstunde von den Flammen verzehrt. Zwei Korvetten und 3 Briggs, von denen 2 lange Zeit hindurch den tapfersten Widerstand leisteten, wurden gleichfalls durch Brander in Flammen gesetzt und nebst mehrerern Transportschiffen, die in jenem Theile des Hafens nahe an der Küste vor Anker lagen, in kurzer Zeit ebenfalls zerstört.“ — So heißt es in dem mehrerwähnten Berichte des Obristen Rottiers, dem einzigen, durch welchen man bis jetzt in Konstantinopel, über Smyrna, Nachricht von dieser Begebenheit erhalten hat. Oberst Rottiers will auch noch mehrere Stunden nach seiner Entfernung aus der Nähe von Modon (um halb 10 und um halb 12 Uhr Nachts) heftige Explosionen vernommen haben und zieht hieraus den Schluß, daß die Flammen auch die in dem Platze (Modon) befindlichen Magazine, besonders die dort aufgehäuften Pulver-Vorräthe ergriffen haben dürften.

Der Kapudan Pascha ist mit der bei den Dardanellen gelegenen Flottenabtheilung nach dem Archipelagus ausgelaufen, wo er vermuthlich bald auf die in den Gewässern von Mytilene kreuzende 2te Schiffs-Abtheilung der Griechen unter Admiral Sachturi gestoßen seyn wird.

(Oesterr. Beobacht.)

Zante, vom 15. Mai.

Mehrere, in den Gefechten zwischen den ägyptischen Truppen und den Griechen, von Letzteren gefangene französische Offiziere haben ihre Freiheit verlangt, und den Schutz der Consuln ihrer Nation reklamirt. Sie behaupten, unter stillschweigender Autorisation der französischen Regierung in die Dienste des Pascha von Aegypten getreten zu seyn, welches sie dadurch zu beweisen suchen, daß man ihnen nicht allein den halben Sold fortbezahlt, sondern sie auch nicht aus den Kadres ihrer Regimenter gestrichen hat. Es waren die französischen Generale Livron und Boyer, die die Werbung für den Pascha übernommen hatten. Man schien es in Frankreich zu begünstigen, solche Individuen nach Aegypten zu senden, um stets Verbindungen mit diesem Lande zu unterhalten, um gleichsam dadurch den Engländern dort das Gleichgewicht zu halten, die sich durch den Ankauf der feinsten Art ägyptischer Baumwolle unentbehrlich gemacht haben, und große Summen in den Schatz Mehemed Ali's fließen lassen.

Bahia, vom 14. April.

Unser Diario enthält einen Befehl des Kaisers zur Sequestrirung der Brigg Triunfo do Brazil, welche in 40 Tagen aus Porto mit einem Paß, unterschrieben von dem portug. Minister Grafen Subserra, hier angekommen war, in welchem Passe der Capitain und ein Passagier, der in Rio Janeiro seßhaft ist, portug. Unterthanen genannt waren. — Ein andrer Kaiserlicher Befehl verfügt die Sequestrirung aller beweglichen und unbeweglichen Güter in der Provinz Bahia, welche Unterthanen Portugals angehören; indem die in dieser Provinz belegenen in den früheren Sequestern noch nicht einbegriffen waren.

Vermischte Nachrichten.

Der Fabrik-Unternehmer William Cockeril in Berlin, hat unter dem 10ten d. M. auf Acht Jahr und für den ganzen Staat das ausschließliche Recht erhalten, Walken nach der von ihm durch vorgelegte Zeichnungen und eine Beschreibung erläuterten, im Auslande erfundenen, hier aber neuen, durch feste Grundsätze bestimmten Form der Walk- und Waschstöcke mit ihren Hämmern und der darin angegebenen Art der Verbindung dieser Hämmer mit der bewegenden Welle und ihrer Leitung zu benutzen und zu erbauen. Durch ein Patent vom 14. d. M. ist dem Dr. Netto, Marcuson und Eschwe das ausschließliche Recht zur Anfertigung und Benutzung folgender Vorrichtungen: 1) der besondern Einrichtung eines Stampfwerks zur Reinigung der Wäsche; 2) der bisher noch unbekannten Art, die Wäsche in einen Behälter zum Wachen zwischen durchlöcherten Scheiben einzulegen; 3) einer neuen Spulmaschine mit vertikaler Achse; 4) einer eigenthümlichen Läuterungsmaschine für gestärkte Wäsche; 5) einer neuen Maschine zum Trocknen der nassen Wäsche; 6) eine Wasch-Maschine mit dem darin hin- und hergehenden Kasten und einer Wasch-Maschine mit einer besondern Vorrichtung an zwei auf- und niedergehenden Stangen; nach den davon vorgelegten Zeichnungen und Beschreibungen auf 8 Jahr und für die ganze östliche Monarchie ertheilt worden.

Man schreibt aus Frankfurth a. d. O. vom 14. Juni: Die Bewohner der Stadt Görlitz im Amte Frauendorf waren vor kurzem Zeuge einer, unter unserm Himmelsstrich höchst seltenen Naturerscheinung. Den 11. d. M. zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, bei einem mit schwarzen Wolken bedeckten Himmel, wurde ein Theil der Stadt plötzlich von einer Wasserhose von geringem Umfange, aber ganz außerordentlicher Höhe, eingehüllt. Die hiedurch verursachte Ueberschwemmung war so schrecklich, daß das Wasser nahe an 5 Fuß hoch über der Erde stand, und daß die in ihre Häuser geflüchteten Bewohner die Straße, welche nach der Oder führt, im Augenblick zum fürchterlich reißenden Strome umgewandelt sahen. — Menschen sind hierbei jedoch nicht verunglückt.

Durch vieljähriges Nachdenken hat der Hofrath und Professor Sturm eine Maschine zu Stande gebracht, welche, zweckmäßig angewendet, die Hälfte der jetzt beim Ackerbau beschäftigten Menschenhände ersparen wird. Das Wesen der Maschine besteht in der Verbindung des Pflugs, der Egge und der Walze. Durch eine verhältnißmäßig geringe Kraft gehen die Funktionen aller drei Ackerwerkzeuge mit dem besten Erfolg von statten.

Vor Kurzem hat man in London ein eben so einfaches als zuverlässiges Mittel entdeckt, um Rauch und metallische Dämpfe aufzulösen. Der Rauchfang besteht aus einem senkrechten Schlott von gewöhnlicher Art, welcher aber oben versperrt ist, und den Rauch durch eine Seitenöffnung in einen andern senkrechten Schlott hineinläßt. Ueber diesem zweiten Schlott befindet sich ein Wasserbehälter, aus welchem beständig das Wasser herunter schauert, den Rauch oder Dampf auflößt, und mit demselben als ein schwarzes Wasser abfließt. Das herabfließende kalte Wasser erzeugt dabei einen Luftstrom, der den Rauch unablässig in den zweiten Schlott hineinzieht.

Man wird sich aus der folgenden Notiz über die Brauerei des Herrn Barclay eine Vorstellung davon machen können, bis auf welchen hohen Grad der Ausdehnung die Fabrikation des Porterbiers in London gebracht ist. Im vergangenen Jahre wurden darin 351,474 Fässer Bier gebrauet, wovon ein jedes 36 Gallons (ungefähr 144 Quart Preuß.) enthält. Die Ge-

bäude, worin die Gefäße aufgestellt sind, sind außerordentlich geräumig. Die größten enthalten ein jedes 4000 Fässer. Deren giebt es hundert. Eine Dampfmaschine von 22 Pferden Kraft, setzt die mechanische Vorrichtung zur Fabrikation in Betrieb. Zwei hundert Arbeiter sind außerdem täglich mit den verschiedenen Arbeiten in der Anstalt beschäftigt. Die Zahl der Personen, welche durch sie außerhalb derselben beschäftigt werden, beträgt drei bis vier tausend. Die drei Braupfannen enthalten jede 150 Tonnen. Eines Tages speiseten 25 Personen in einer dieser Braupfannen, und nachher stiegen 50 Arbeiter hinein, die sich die Ueberreste des Mittagsmahls schmecken ließen. An diesem Tage wurden in dieser neuen Art von Speisesaal 190 Pfund Beafsteaks verzehrt. Die Bottiche, worin das Bier gährt, enthalten jeder 1400 Tonnen. In einem dieser Behälter steigt das kohlensaure Gas drei und einen halben Fuß hoch über die Flüssigkeit, und ströhmt fortwährend über die Seitenwände des Bottichs. Ein Licht in der Höhe des Randes des Bottichs gehalten, verlischt sogleich, und wenn man sich mit dem Gesichte demselben nähert, verspürt man, besonders am Munde, einen scharfen, brennenden Dunst, dem ähnlich, welcher sich beim Verbrennen geistiger Flüssigkeiten entwickelt. Brächte man ein lebendes Wesen hinein, so würde es in wenig Augenblicken getödtet werden. Zwei hundert und sechszig Pferde werden für den innern und äussern Dienst der Anstalt gebraucht.

Die diesjährige Obst-Erndte, welche im Frühjahr so erfreuliche Aussichten versprach, hat leider durch die am 14. und 15. Mai eingetretenen kalten Tage alle schönen Erwartungen in hiesiger Gegend vereitelt; dazu gesellte sich nun das Raupenheer, worunter vorzüglich die Große, gemeiniglich Stammmotte genannt (Bombyx dispar. Linné *), die verheerendste war. Besonders in der Nähe eines Eichenwaldes war sie fürchterlich. Ein Dorf in der Nähe hiesiger Stadt, worinnen eine der größten und vorzüglichsten Obst-Anlagen in Schlesien sich befindet, deren Anzahl sich auf 6000 beläuft, hat alles Obst verloren, und nur durch fleißiges Abraupen noch die Bäume erhalten. Möge doch diese Anzeige den Obstbäumen-Besitzern von Nutzen seyn, damit sie auch durch anhaltendes Abraupen der Gefahr vorbeugen.

*) Anmerk. eines Entymologen. Ein für unsere Baumpflanzungen sehr schädliches Insekt ist die Raupe der sogenannten Stammmotte (Bombyx dispar. Linné); sie ist haarig, aschgrau, mit drei feinen gelben Längs-Linien auf dem Rücken, zwischen welchen zwei Reihen Knöpfe liegen, davon die fünf vordersten Paare dunkelblau, die folgenden roth sind Der Kopf ist dick, gelblichgrau, mit zwei großen braunen Flecken. Sie nährt sich von allen Arten Laubholz; besonders ist sie unsern Obstbäumen sehr schädlich, welche sie oft dergestalt verwüstet, daß sie ganz blätterlos dastehen. Im Monat Juli erreicht sie ihr größtes Wachsthum, wo sie fast fingerslang wird; alsdann verwandelt sie sich zwischen Blättern oder in Hölungen und Ritzen der Bäume, oder an Gartenwänden und dergleichen Orten, indem sie sich ein leichtes Gespinnst von wenigen Faden macht, in eine braunschwarze Puppe, woraus in Zeit von drei bis vier Wochen ein schmutzigweißer mit schwärzlichen, zackenförmigen Streifen gezeichneter Nachtschmetterling sich entwickelt. Das Männchen desselben ist weit kleiner und dunkler gezeichnet als das Weibchen, welches gemeiniglich unter dem Namen: Stammmotte oder Kritzelvogel, auch Rosenspinner bekannt ist. Derselbe legt seine Eier gewöhnlich an Baumstämme, auch an Wände und Zäune, und bedeckt sie mit der an seinem Hinterleibe befindlichen Wolle, um sie gegen die Einwirkung der Witterung zu schützen Im folgenden Frühjahre, sobald die Bäume Blätter gewinnen, kommen auch die Räupchen aus ihren Eiern und machen sich durch ihre Verwüstung, welche sie unsern Obstbäumen zufügen, bald bemerkbar. Zur Vertilgung dieser schädlichen Insekten giebt es wohl kein sicheres Mittel, als vom Monat September bis April ihre mit hellbraunen Haaren bedeckten Eier aufzusuchen und zu vertilgen; auch kann man von der Mitte Juli bis Ende August die Puppen dieser Insekten finden und vernichten, welches zu ihrer Verminderung allerdings auch viel beitragen kann.

Von dem Kränzchen-Verein der Schweidnitzer-Dominial-Besitzer, welcher sich den 16ten d. M. in Fürstenstein versammelt hatte, wurde beim fröhlichen Mahl ein Toast auf das Gelingen der projektirten Schlesisch-Süd-Amerikanischen Handels-Compagnie ausgebracht, und von den anwesenden Mitgliedern zur Unterstützung dieses Zwecks recht bedeutend subscribiret. Möchte doch dieser für Schlesien und insbesondere für den Grund-Besitzer so heilsame Plan, welchen wir, so wie den sehr gut ausgeführten Entwurf dazu, einem Hirschberger zu danken haben, auch anderwärts so viel Theilnahme und Unterstützung finden, um recht bald ins Leben treten zu können.

Als Verlobte empfehlen sich allen Freunden und Bekannten.

Striegau den 26. Juni 1825.

Charlotte Thilo.
Friedrich Rosemann.

Allen werthen Verwandten und Bekannten zeigen wir unsere am 24sten d. vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an.

Trachenberg den 25. Juni 1825.

Leopold v. Woyrsch.
Henriette v. Woyrsch, geb. Kanold.

Die am 16ten d. früh um 5 Uhr schnell und glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen habe die Ehre hiermit entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Eisenberg den 20. Juni 1825.

Schwarzer.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, das am 30sten v. M. erfolgte Ableben unsers Onkels, des Professors der Philosophie bei der Hochschule zu Erlangen, Dr. Johann Ernst Fabry, allen denen, welche diesen in wissenschaftlicher Beziehung so verdienstvollen Mann gekannt haben, ergebenst anzuzeigen.

Namslau den 22. Juni 1825.

Amalie und Emilie Fabry.

Gestern Abend 7 Uhr starb meine geliebte Frau, geb. Lübbert, in dem blühenden Alter von 21 Jahren und 3 Monaten, an einem Fieber, welches sie wenige Stunden nach ihrer am 15ten d. erfolgten Entbindung ergriffen hatte. Sie war die zärtlichste Gattin, eine treffliche Tochter, die treuste Schwester und Freundin. Der Schmerz ihrer Familie ist unendlich und verdient stille Theilnahme. Das mutterlose Pfand unserer kurzen Ehe lebt.

Breslau den 25sten Juni 1825.

Im Namen der hinterbliebenen Mutter, Geschwister, Schwager und Schwägerinnen;
der Hauptmann Goßlar in der Adjudantur, als Gatte.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau
vom 25ten Juni 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$141\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	2 Mon.	—	$149\frac{1}{12}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	à Vista	$150\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. Sterl. . .	3 Mon.	$6.21\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$102\frac{5}{6}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	$103\frac{2}{3}$
Ditto	à Vista	—	—
Berlin	2 Mon.	—	99
Ditto	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{1}{2}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	$174\frac{3}{4}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	92
Staats-Schuld-Scheine	4	$91\frac{1}{2}$	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto . .	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	$95\frac{1}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen .	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{1}{2}$
Tresor-Scheine	—	—	100
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat. . . .	5	—	100
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat. . . .	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$105\frac{1}{4}$	105
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$105\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 27sten: Aschenbrödel.
Dienstag den 28sten: Die Drillinge. Ferdinand: Herr Baudius, als Gast.

Beilage zu No. 75. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 27. Juny 1825.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Netto, F., praktischer Wegweiser zur Selbsterlernung des regelmäßigen militairischen Aufnehmens und des Kroklrens auf dem Felde selbst, sowohl mit dem Meßtische als mit Reflektoren und der Patent-Boussole. Mit Kupfern. 8. Berlin. Cawitzel. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Ammon, Dr. F. A. v., Brunnendiätetik oder Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauche der natürlichen und künstlichen Mineralwasser. Ein Buch für solche, welche zu den Heilquellen reisen, die Struveschen Trinkanstalten besuchen, oder die versendeten natürlichen wie die künstlichen Mineralwasser zu Hause trinken. 8. Dresden. Hilscher. br. 20 Sgr.

Seidel, Traugott und Jakob, die Kultur der Blumenzwiebeln und einiger Knollengewächse. Eine kurze Anweisung für angehende Gartenliebhaber. 4te Auflage. 8. Dresden. Hilscher. brosch. 8 Sgr.

Fenelon, F. v. Salignac de la. Die Begebenheiten Telemachs, Sohn des Ulysses. In's Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von J. W. Meigen. gr. 8. Aachen. La Ruelle. brosch. 1 Rthlr.

Katholisches Andachtsbuch

von

Dr. Daniel Krüger

Kanonikus der Cathedralkirche, Fürstbischöflicher Vicariat-Amts-Rath und Domprediger.

Mit Genehmigung des Hochwürdigen Fürst-Bischöflichen General-Vikariat-Amtes.

Mit dem Bilde der heiligen Jungfrau Maria in der Kapelle zu Oswitz.

8. 417 Seiten. 1 Rthlr.

Frommen Gemüthern wird dieses Andachtsbuch eine herzerhebende Stärkung seyn; in einer Reihe von Betrachtungen über alle hohen Kirchenfesttage und über verschiedentliche Verhältnisse des Lebens führt der reine, ruhige Vortrag uns zur Erkenntniß unserer selbst. Der so geschätzte würdige Verfasser hat seine seltene Beredsamkeit auch hier in einer würdevollen, kräftigen aber einfachen Sprache gezeigt, die jedem denkenden Christen zum Herzen spricht. Möchte das Buch allgemein verbreitet, seine gute Wirkung nicht verfehlen.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 25. Juny 1825.

Weitzen	1 Rthlr. = Sgr. 11 D'n. —	= Rthlr. 28 Sgr. 9 D'n. —	= Rthlr. 26 Sgr. 7 D'n.
Roggen	= Rthlr. 16 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. 15 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 14 Sgr. 10 D'n.
Gerste	= Rthlr. 12 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 13 Sgr. 1 D'n. —	= Rthlr. 12 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 11 Sgr. 9 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Se. Durchl. Prinz von Hessen, von Berlin; Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Ende, Particulier, von Oels; Hr. Werneyer, Hr. Sallce, Hr. Christen, Hr. Gottwald, Kaufleute, von Glatz. — Im Rautenkranz: Herr Grasse, Partikulier, von Warschau; Hr. Wehrde, Kaufmann, von Elberfeld. — Im blauen Hirsch: Hr. Burchardt, Geh. Reg.-Rath, von Bromberg; Hr v. Waldau, von Lagiewnik, Hr. Oertel, Kriegs-Commiss., von Wohlau; Hr. Rodil, Kassen-Secr. von Militsch. — Im weißen Storch; Hr. Graf v. Pfeil, von Wilkau. — Im goldnen Löwen: Hr. Neumann, Kaufmann, von Reichenbach. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Matiersohn, Professor, von Brieg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Köller, Landrath, von Glatz, Nicolaithor No. 6; Hr. John, Hr. Thiel: Kaufleute, von Hirschberg, Reuschestraße No. 56; Hr. Fischer, Kaufmann, von Greiffenberg, am Ringe No. 2; Hr. v Rüdiger, Oeconom, von Strehlen, Weidengasse No. 31; Hr. Schmolz, Kaufmann, von Berlin, Schweidnitzergasse No. 9; Hr. Geisler, Kaufmann, von Hirschberg; Hr. Ni-

lisch, Kaufmann, von Warmbrunn, beide Schweidnitzerstraße No. 44; Hr. Schulze, Gutsbesitzer, von Gros-Woitsdorf, Neumarkt No. 6; Hr. Schwarzer, Apotheker, von Festenberg, Reuschegasse N. 48; Hr. Lonsky, Kaufmann, von Frankenstein, Junkerngasse No. 7; Hr. Stetter, Kaufm., von Schmiedeberg, Dorotheengasse No 8; Hr. Hellwig, Kaufmann, von Rawicz, Nor. 739 Dorotheengasse; Hr. Hüner, Hauptmann, von Brieg; Hr. Renner, Steuer-Rendant, von Münsterberg; beide Hummerey No. 3; Hr. Schuster, Doktor, von Münsterberg, Elisabethstraße Nro. 14; Hr. Zocher, Kaufmann, von Dresden, am Ringe No. 1.

Sicherheits - Polizei.

(Steckbrief.) Der in der nachstehenden Person-Beschreibung näher bezeichnete Königliche Einnehmer der indirecten Steuern und Postwärter zu Münsterberg, Wilhelm Heinert, ist am 15ten d. M. des Morgens nach 5 Uhr unter dem Vorgeben eines Spaziergangs aus seinem Hause und aus der Stadt gegangen, bis jetzt nicht zurückgekehrt und aller Nachforschungen ungeachtet, keine Nachricht von seinem Aufenthalt zu erlangen gewesen, auch die Vermuthung eines verübten Selbstmords nicht näher bestätigt worden. Bei der hiernächst vorgenommenen Revision der von dem Entwichenen zurückgelassenen Kassenbücher und Rechnungen hat sich ein ihm zur Last fallender Cassen- und Stempel-Defect von einigen Tausend Thalern ergeben. Um nun den rc. Heinert deshalb zur Criminal-Untersuchung zu ziehen, werden alle Gerichts- und andere Obrigkeiten unseres Geschäfts-Bezirks aufgefordert, sämmtliche ausländische und auswärtige Gerichte und öffentliche Behörden aber unter dem Erbieten zu ähnlichen Gegendiensterweisungen gebührend ersucht, den Wilhelm Heinert, wo er sich betreten lasse, sofort festnehmen, in sichern Verhaft bringen, und mittelst gewöhnlichem Transport-Zettels an das nächste Königliche Inquisitoriat zu Glatz, oder zu Brieg, oder zu Breslau gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen, uns aber davon schleunigst in Kenntniß zu setzen.

Person-Beschreibung des am 15ten Juny 1825 aus Münsterberg entwichenen Steuer-Rendanten und Postwärter Wilhelm Heinert. 1) Vor- und Zunamen Wilhelm Heinert; 2) Geburts-Ort, Belgard in Pommern; 3) Größe, 5 Fuß 6 Zoll; 4) Alter, 45 Jahr 10 Monate; 5) Haare, grau und weis, verschnitten; 6) Gesicht, rund, von Farbe roth; 7) Augen, braun; 8) Augenbraunen, wenig; 9) Nase und Mund gewöhnlich; 10) Zähne, fehlerhaft, die obern fehlen ganz; 11) Bart, schwärzlich; 12) Statur, untergesetzt.

Besondere Kennzeichen: 13) auf der linken Backe eine kleine Warze. Bei der Entweichung war derselbe bekleidet mit: a) einem braun tuchenen Ueberrock mit Tuchknöpfen; b) einer schwarz seidenen Weste; c) langen grün und gelb gestreiften Sommer-Beinkleidern; d) langen kalbledernen Stiefeln; e) einem gelb und blau gewürktem Halstuch und f) einer blau tuchenen Mütze mit einem viereckigen Schilde. Breslau den 24ten Juni 1825.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Steckbrief.) Der von hier gebürtige Nagelschmidt-Gesell Joseph Möller, welcher wegen Vagabondität, mittelst Schubs an den hierortigen Magistrat abgeliefert und von diesem an uns abgegeben worden, hat heute früh Gelegenheit gefunden, aus seinem Arreste zu entweichen. Da an seiner Wiederhabhaftwerdung viel gelegen ist, so werden alle Militair- und Civil-Obrigkeiten hierdurch geziemend ersucht, den Möller dessen Signalement unten beigefüget ist, im Betretungsfalle zu arretiren und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

Habelschwerdt den 10. Juni 1825. Das Königl. Stadt-Gericht.

Signalement: Der Nagelschmidt-Gesell Joseph Möller, welcher sich auch Müller nennt, ist von hier gebürtig, katholischer Religion, 33 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat dunkelbraune Haare, dergleichen Augenbraunen, braune Augen, eine kurze spitzige Nase, einen kleinen Mund und dunkelbraunen Bart; seine Zähne sind gut und vollständig, sein Kinn ist länglich gebogen, die Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe gesund und ist schwächlicher Constitution. Er spricht Deutsch, und bei seiner Entweichung trug er einen alten schwarzen Frack, weiß leinene Beinkleider und grautuchne Mütze.

(Bekanntmachung.) Da dem Agenten Gottlieb Kayser in Folge gerichtlichen Erkenntnisses der Gewerbeschein abgenommen worden ist, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit fernerhin Niemand sich in Agenten Geschäfts-Verbindungen mit demselben einlassen möge. Breslau den 23. Juni 1825. Königl. Polizei-Präsidium.

(Bekanntmachung.) Allen denjenigen, welche in der hiesigen Spaarkasse Gelder niedergelegt haben, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ihnen für das halbe Jahr, vom 1sten Januar bis letzten Juny d. J. gebührenden Zinsen bezahlt werden sollen und daß sie sich deshalb in den Nachmittagsstunden der 4 Dienstage im künftigen Monat Julius bei der Spaar-Kasse auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale mit ihren Quittungsbüchern zu melden haben. Breslau den 17ten Juny 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Um auch dem platten Lande eine schnelle Briefbeförderung, gegen ein mäßiges Bestellgeld zu verschaffen, ist hieselbst eine Land-Boten-Post eingerichtet worden, die den 1sten k. M. ihren Anfang nehmen wird. Alle Briefe und kleinen Päckel bis zu 6 Pfund die auf eine Entfernung bis 3 Meilen lauten, werden hier aus dem Orte des Mittwochs und Sonnabends Vormittag bis 11 Uhr angenommen, an welchen Tagen die Boten um 12 Uhr abgehen. Vom Lande bringen die Boten dergleichen mit, und kommen des Dienstags und Freitags Abends hier an. Gerichtliche Insinuations-Dokumente werden durch diese Boten auch besorgt und bescheiniget zurückgebracht. Das Bestellgeld aufs Land und vom Lande, welches sogleich bei der Abgabe zu entrichten ist, beträgt: a) für einen Brief vom Gewicht bis 16 Loth, auf 1 1/2 Meile Entfernung 1 Sgr., auf 2 Meilen Entfernung 2 Sgr., auf 3 Meilen Entfernung 2 1/2 Sgr., b) Briefe über 16 Loth schwer und Packete bis zu 6 Pfd. zahlen den doppelten Satz. Nur allein von Behörden werden Verfügungen ohne Zahlung des Bestellgeldes angenommen, wenn von ihnen auf der Adresse bemerkt wird, daß es von dem Empfänger entrichtet werden müsse. Breslau den 22. Juni 1825. Königl. Ober-Post-Amt.

(Anzeige.) Mittwoch den 29sten Juny um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Einiges über die Bienen von Hrn. Hoffmann. Vorzeigung und Versuche mit einem Calorimotor und Berathung einiger Angelegenheiten der Section.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das im Ratiborer Kreise gelegene, von der Oberschlesischen Landschaft auf 23,798 Rthlr. detaxirte Allodial-Ritter-Guth Krzischkowitz auf den Antrag eines Realgläubigers in dem auf den 30ten September, 30ten December a. c. und 29sten März 1826 im hiesigen Kollegien-Hause vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Göring anberaumten peremtorischen Termine, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Taxe jederzeit in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann. Ratibor den 10ten Juny 1825.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmann Paritius soll das dem Kaufmann Michalowsky gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 4046 Rthlr. 4 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 6450 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 5. in der Elisabeth-Straße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 8. September c. und den 8. November c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 9. Januar 1826 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Hrn. Justiz-Rath Borowsky, in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subha-

station daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Hierbei wird der Besitzer dieses Hauses der Kaufmann Michalowski, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, Behufs der Wahrnehmung seiner Gerechtsame, unter der Warnung, daß bei seinem Ausbleiben mit der Licitation seines Hauses und dessen Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden dennoch verfahren werden wird, hiermit vorgeladen. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 3. Juni 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 28. Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 57 auf der Albrechtsstraße die zur Concursmasse des Kaufmann Ernst Gottlieb Scholz gehörigen Effecten, bestehend in einer goldnen Schlag-Uhr, einer goldenen Uhr, Porzellain, Gläsern, Betten, Leinen, Möbeln, männlichen Kleidungsstücken und Handlungsutensilien, wobei eine eiserne Geldkasse, Repositoria, Ladentafel, Pulte 2c., an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 18. Juni 1825. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Verschiedene Juwelen, Silbergeschirr, Porzellan, Fayence, Steingut, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Wagen und Geschirr und einige Gewehre, sollen auf den 4ten July c. und folgende Tage Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in der Residenz des verstorbenen Domstifts-Prälaten Herrn von Blacha No. 17. auf dem Dohm öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Dohm Breslau den 18ten Juny 1825.

Das Prälat v. Blacha'sche Testaments-Executorium.

(Bekanntmachung.) Nach einem eingegangenen Befehl des Königlichen Allgemeinen Krieges-Departements im hohen Krieges-Ministerio, sollen von hier aus an das Artillerie-Depot zu Breslau 10 bis 12 Pfündige eiserne Kanonröhre versendet und dem Mindestfordernden gegen gehörig zu leistende Sicherheit, als Fracht überlassen werden. Es wird daher von uns ein Licitations-Termin auf den 7ten July c. Morgens um 9 Uhr in der Wohnung des Artillerie-Offizier des Platzes, Major von Rosenzweig, hiermit angesetzt, wozu Bietungsfähige eingeladen werden; es wird hierbei bemerkt, daß das Gewicht dieser Kanonröhre gegen 300 Ctnr. beträgt, weshalb es denn eine Hauptbedingung ist, daß zu dem Transport sehr tüchtige und gute Fahrzeuge gestellt werden müssen. Die nähern Anweisungen sind in der Wohnung des Majors von Rosenzweig täglich einzusehen. Neisse den 22sten Juny 1825.

Königliches Artillerie-Depot.

(Bekanntmachung.) Am 19ten July dieses Jahres Vormittags 10 Uhr werden wir allhier die mit unserm Schiffe Vermont von New-York anhero gekommene Ladung, bestehend in

circa 400 Ctr. Südsee-Thran;
— 930 = Carol. Reis;
— 790 = Campeche }
— 200 = Honduras } Blauholz
— 600 = Jamaica }
— 750 = gutfarbigen Havannah Caffee

durch die Makler Homann und Wellmann öffentlich versteigern lassen. Thara nach hiesiger Usance. Die Zahlung pr. Comptant mit 1 pro Cent Disconto oder in 2 Monat Wechseln auf Berlin pary. Stettin den 15ten Juny 1825.

Comptoir der Seehandlungs-Societät. Wezel. Ebert.

(Haus in Oswitz zu verkaufen.) Es ist daselbst ein Haus, in dem besten Bau-Stande, worinn 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Stall und großer Boden-Gelaß, nebst einem Gemüse- und Obstgarten zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man bei dem Wirthschafts-Amt daselbst.

(Mühlen-Verkauf.) Meine hieselbst gelegene mit 2 Gängen und einem Spitzgange versehene durchgehends gut und massiv gebaute Mühle, welche stets Wasser hat, ganz nahe an der

Stadt Freiburg liegt und auf 7950 Rthlr. abgeschätzt worden, bin ich veränderungshalber Willens aus freier Hand zu verkaufen, es gehören dazu noch 2 Obstgärte, ein Ackerstück von 2 Scheffel Aussaat und gehörigen Wiesewachs. Hierauf reflectirende Kauflustige können sich bei mir täglich melden und die nähern Bedingungen unter Vorlegung einer gründlichen Taxe erhalten. Polsnitz bei Freiburg den 20. Juni 1825. Gottlob Stilch, Müllermeister.

(Anzeige.) Auf dem Dominium Bankay, Trebnitzer Kreises, steht ein junger Stier, 2 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Das Nähere bei dem Beamten daselbst.

(Bekanntmachung.) Gute Nutz- und Milch-Kühe aus der Danziger Niederung, stehen zum Verkauf in Lilienthal bei Breslau.

(Wein-Verkauf.) Aechten Madeira in Gebinden und in Flaschen habe ich in Commission erhalten und offerire solchen zu den billigsten Preisen.

C. F. Sieg, in der goldnen Sonne am Paradeplatz.

(Verkaufs-Anzeige.) Beim Dominium Schlanz, Breslauer Kreises, stehen 100 zur Zucht taugbare Mutter-Schaafe aus einer seit mehrern 20 Jahren veredelten Heerde zum Verkauf; auch sind daselbst 70 ganz ausgemästete Schöpse, wovon die schwersten 120, die leichtesten 75 Pfund wiegen, zu verkaufen.

(Zu verkaufen) sind Werkzeuge für Gürtler und Silber-Arbeiter auf der Schmiedebrücke in den 4 Evangelisten eine Stiege beim Gürtler Keul.

(Auctions-Anzeige.) Freitag den 1ten July c. Nachmittag 3 Uhr werde ich den Nachlaß des verstorbenen Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Kanzlisten Reinsch, bestehend in Kleidern, Wäsche, einer bedeutenden Quantität Bücher größtentheils entomologischen Inhalts, einer Kupferpresse von Mahagoni-Holz nebst zum Kupferstechen gehörenden Instrumenten und allerhand Vorrath zum Gebrauch an Meistbietende gegen baare Zahlung im Auctions-Zimmer des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts versteigern. Breslau den 24. Juni 1825.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 30. Juni und die folgenden Tage, soll in dem Hause No. 35. am Ringe ohnweit der grünen Röhre, das von dem verstorbenen Kaufmann Katzer hinterlassene bedeutende Waarenlaager, bestehend aus Sägen, Feilen, allen Gattungen von Thür-, Schrank- und Vorlege-Schlösser, Rasir-, Tafel-, Feder- und Tischmesser, Bleifedern, Nürnberger Spiegel, feine Damen- und andern Gattungen von Scheeren, Ofenthüren, Sporen, Steigbügel, Kandaren, Striegeln, Waagebalken und eine Menge anderer Gegenstände einer Eisen- und Kurz-Waaren-Handlung, im Wege der Auction verkauft werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 24. Juni 1825.

Samuel Piere, Königl. Conces. Auctions-Commissair.

(Auction.) Mittwoch als den 29sten werde ich auf der Heiligen Geist-Gasse No. 20. wegen Veränderung, sehr schönes Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

Samuel Piere, Conces. Auctions-Commissair.

(Auction.) Morgen Dienstag als den 28sten früh präcise 8 Uhr werde ich auf der Albrechts-Straße No. 25. gutes Meublement und Hausrath öffentlich versteigern.

Samuel Piere, Concess. Auctions-Commissair.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 27sten Juny d. J. Nachmittags um 3 Uhr werde ich auf der Albrechts-Straße vor dem Hause des Herrn Sattlermeister Erpf No. 34. einen zwar gebrauchten, aber in Warschau gut gebauten Reisewagen an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant versteigern. Breslau den 20sten Juny 1825.

Piere, concess. Auctionator.

(Aufforderung.) Der Kanonier Göllner, jetzt außer Dienst, 1815 beim 5ten Armeecorps, unter Brigade des Herrn Major Schorlemmer, in Burschendienst beim Adjutant Hrn. von Reisewitz und lange Zeit im Quartier beim Regierungs-Advocat Holtzer in Cöthen in Anhalt, wird ersucht: seine Adresse sobald als möglich an den Unterzeichneten, ohne Postfrei einzuschicken. Cöthen in Anhalt im Juni 1825. Holtzer.

(Capital zu verleihen.) 550 Rthlr. sind bald, jedoch blos auf eine erste hiesige städtische Hypothek zu vergeben. Das Nähere sagt Herr Agent Stock auf der Schuhbrücke im Saukopf.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung Joseph Max und Comp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Ueber Gewerbe und Gewerbefreiheit in Breslau, von Dr. J. H. Ebers. Einer Hochlöblichen Versammlung der Stadtverordneten zu Breslau gewidmet. gr. 8. 1825. Preis 6 Sgr. Cour.

Die wichtige, in neuerer Zeit so oft aufgeworfene Frage, ob die Aufhebung der vormaligen Zünfte und Innungen für Industrie, bürgerliches Gewerbe und städtisches Bürgerleben überhaupt, vortheilhaft oder nachtheilig gewirkt habe oder nicht, wird hier von einem sachkundigen und vieljährigen Beobachter unsers städtischen Gewerbewesens, in einer eben so unbefangenen als gründlichen und auf Thatsachen gebauten Darstellung beantwortet. Keine von den so häufig über die gegenwärtige Gewerbefreiheit erhobenen Klagen ist unberücksichtigt, keiner von den vielen Einwürfen, gegen die Aufhebung der so tief geschichtlich begründeten und so tief im deutschen Bürgerthum gewurzelten Zunftverfassung ist unerörtert geblieben, so daß diese belehrende und inhaltreiche Schrift allen einsichtsvollen und denkenden Bürgern Breslau's nicht blos, sondern auch unserer Provinzialstädte zur Beherzigung empfohlen werden darf.

Stahlwaaren Laager der Fabrikanten Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen.

Einem geehrten Publiko empfehlen wir unser bekanntes, aufs neue wieder auf das vollständigste assortirtes Waaren-Laager, zu dem bevorstehenden Markte zur gefälligen Auswahl bestens. Dasselbe besteht aus den feinsten und besten Stahlwaaren aller Art, als Tafelmesser mit und ohne Ballance, mit Griffen von Elfenbein, Holz, Horn, Stahl 2c, dergleichen Dessert-, Trenschir-, Küchen-, Taschen-, Trenn-, Rasier- und Federmesser, wie auch Messerklingen, ferner: Papier-, Schneider-, Beutler-, Licht-Lampen und Damen-Scheeren aller Art, Form und Größe, Patent-Lichtscheeren, Säbel-, Degen-, Stoß- und Haurappierklingen, montirte Säbel und Kindersäbel, Pfropfenzieher, Stiefelzieher, Stiefeleisen, metallene Eß- und Kaffeelöffel, wie eine große Auswahl der modernsten Galanterie-Waaren in Stahl. Wir empfehlen zugleich unser beliebtes und bewährt gefundenes Eau de Cologne, und bemerken noch, daß auch für diesen Markt die billigsten Preise bestehen und bei en gros Geschäften der in Frankfurth a. O. zur Meßzeit übliche Rabatt gegeben wird. Der Stand unserer Marktbude ist unverändert auf dem großen Ringe an der Obergassen-Ecke.

Anzeige.

G. C. Volterri & Comp. aus Florenz, Ohlauerstraße No. 83. empfehlen sich mit einem wohlassortirten Lager von Alabaster Waaren, Italienischen Strohhüten, Liqueurs, Pariser Pomaden, veritable Eau de Cologne, u. s. w. im Großen und en detail, versprechen die billigsten Preise und reelle Bedienung.

(Anzeige.) Sehr schönen weißen Leim, der Stein 3 Rthlr. 25 Sgr. Court., einzeln das Pfund 11 Sgr. Mze., Mittel-Sorte 3 1/2 Rthlr., das Pfund 10 Sgr., ordinairen das Pfund 8 Sgr. Mze. Brenn- und Politur-Spiritus, das Quart 7 Sgr., im Eimer bedeutend billiger, feinen und ordinairen Schellack, Firnis 2c. empfiehlt zu geneigter Abnahme.

C. Beer, Kupferschmiede-Straße No. 25.

(Neuen holländischen Käse) erhielt ich eben eine Parthie und offerire solchen möglichst billig. S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

(Anzeige.) Schönen gelben Schellack pro Pfd. 14 Sgr., Leim von 3 1/6 bis 33/4 Rthlr. nach Qualität und extra feines Oel zu 5 1/3 und 6 Rthlr. pro Stein, offerirt

C. F. Wielisch, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Lignum Sanctum Kugeln verschiedener Größe und von gesundem Holz, empfiehlt der Drechsler Pohle in der Baude schräge über vom goldnen Hund.

☞ (Anzeige.) So eben erhielt ich wieder Perlemutter schön und weiß in großen und kleinen Muscheln, als auch Cocus-Nüsse und die so schnell vergriffen gewesen neue Art Pfeiffen-Schläuche. L. S. Cohn junior, Kurze Waaren-Handlung, Salzring im weißen Löwen.

(Anzeige.) Den ersten Transport schöne Garbeser Citronen erhielt und offerirt F. A. Stenzel, auf der Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Das allgemein bewährt gefundene Waschwasser gegen die Sommer-Sprossen, Spiritus gegen die Wanzen in ganzen halben und viertel Flaschen, Seife gegen das Färben der Sonne und Luft, ächtes Eau de Cologne in ganzen und halben Flaschen, Fleck-Seife aus Seide, Tuch, Baumwolle, Wäsche und Zeug, jeden Fleck den feinsten Farben unschädlich selbst aus Holz zu vertilgen. Sichere Mittel erhielt neu C. Preusch, Messergasse No. 4.

(Anzeige.) Zochers Modehandlung aus Dresden empfiehlt sich mit den neusten Damenhüten und Bonnets, auch mit italienischen, französischen und deutschen Strohhüten, Wiener Locken und mehrern Gegenständen des Putzes und der Moden. Paradeplatz und Nikolaistraßen-Ecke No. 1, erste Etage.

(Anzeige.) Während der Reise des Unterzeichneten nach Italien und der Schweiz ꝛc. wird der Musik-Unterricht nach Logier's Methode, in seinem Institut: „Ohlauerstraße N. 12. beim Kaufmann Koschel" von dem Musikbeflissenen Immanuel Saurmann fortgesetzt werden. Es empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Breslau d. 25. Juni 1825. Carl Freudenberg.

(Für Eltern und Vormünder.) In dem zu Radtschütz bei Köben errichteten Erziehungs-Institut für Knaben vom 7ten bis zum 15ten Jahre, welches nunmehr eröffnet worden, können noch mehrere Zöglinge aufgenommen werden. Alle gewöhnliche Unterrichts-Gegenstände werden gelehrt. Die jährliche Pension ist 120 Rthlr. Eltern oder Vormünder, welche darüber eine nähere Auskunft zu erhalten wünschen, wird der Unterzeichnete den Plan des Unterrichts und der Behandlung der Knaben vorzulegen sich die Ehre geben. Radtschütz bei Köben den 1sten Juny 1825. Brückenstein, gewesener erster Lehrer an dem Institut zu Königsfeld.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 70sten Königl. kleinen Lotterie trafen in mein Comptoir: 100 Rthlr. auf No. 8269 8684. — 50 Rthlr. auf No. 14554. — 20 Rthlr. auf No. 344 2171 6653 62 98 14579. — 10 Rthlr. auf No. 323 14584 99. — 5 Rthlr. auf No. 348 2188 6652 55 78 14556 69 93 14600. — 4 Rthlr. auf No. 312 18 33 42 46 2156 61 68 72 78 90 6660 67 82 84 85 99 8266 14537 59 63 76 80 91 95. Mit Loosen zur Klassen und kleinen Lotterie empfiehlt sich H. Holschau der ältere, Reusche Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 70sten kleinen Lotterie, sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

1200 Rthlr. auf Nro. 6702.

100 Rthlr. auf No. 3085 6198 8684 35829 34.
20 Rthlr. auf No. 2171 3016 3378 84 6123 68 6722 8679 14579 26160 35854.
10 Rthlr. auf No. 3003 12 59 70 96 3372 77 6162 6711 17 35 7802 25 43 78 8660 98 26171 77.
5 Rthlr. auf No. 348 3019 42 45 75 81 97 3358 81 6104 6110 13 25 66 95 6703 5 6 20 47 7813 7836 91 98 8603 24 48 97 14600 26151 53 32469 90 35814 25 28 30 32 41 91 96.
4 Rthlr. auf No. 346 2172 78 3024 29 46 51 54 69 80 82 3365 69 73 79 99 6102 5 40 41 44 45 53 65 6182 84 86 88 97 6712 13 19 27 36 43 50 7803 20 31 34 40 44 57 60 74 80 84 88 93 8615 21 25 27 40 41 51 55 57 69 78 80 85 88 96 14576 80 26157 69 85 86 90 91 32477 84 32494 97 35807 22 24 31 59 61 63 72 94.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 52ster Lotterie und 71sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 70ster kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als 100 Rthlr. auf No. 14009 30147. — 50 Rthlr. auf N. 12208 14062 85 17776 21753 94. — 20 Rthlr. auf No. 17486 17753 21912. — 10 Rthlr. auf No. 12241 14030 17452 17715 24 41 74 21901 80 40185. — 5 Rthlr. auf No. 12209 25 35 50 51 14036 67 72 87 17477 80 17713 68 93 94 21906 7 36 49 74 95 98 30114 44 35479. — 4 Rthlr. auf No. 12210 16 19 30 31 32 37 40 52 56 58 63 66 67 75 80 81 90 92 96 14023 27 34 35 40 42 50 71 77 79 91 94 98 17456 58 63 66 72 85 17710 33 36 38 46 50 55 72 79 87 98 21902 22 25 26 32 44 46 57 58 68 69 72 79 86 97 30112 21 33 37 35481 und 83. Mit Loosen zur Klassen und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Schreiber, Salz-Ring, im weißen Löwen.

(Anzeige.) Besten Spiritus 85 Grad nach Tralles empfiehlt sowohl im Einzeln, als auch im Ganzen zum möglichst billigen Preise

E. W. Fitschulky, Reusche-Straße in der grünen Eiche.

(Offner Dienst.) Ein cautionsfähiger, mit gehörigen Zeugnissen versehener Dienstbrauer findet Anstellung in Craschnitz bei Militsch.

(Offne Pacht.) Das Urbar zu Gros-Krutschen bei Prausnitz ist zu verpachten und kann sogleich von cautionsfähigen Pächtern übernommen werden.

(Anzeige.) Ein qualificirter Pensionair, wird bei einer mit allen Rubriquen versehenen Landwirthschaft gegen billige Bedingungen angenommen und erfährt den Ort seiner Bestimmung im Commissions Büreau fürs platte Land in Schlesien. Roßmarkt No. 14. Schüler.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein Lehrling außerhalb Breslau gebürtig, von guter Erziehung, kann in einer hiesigen Specerey-Handlung unterkommen. Näheres bei C. C. Schneider, Ohlauer-Straße im rothen Hirsch.

(Zur Nachricht.) Der Rentschreiber-Posten zu Bruschewitz ist vergeben.

(Zu vermiethen) ein geräumiger, zu jedem Gebrauch sehr bequemer Keller, vorn nach der Straße heraus, nebst einem geräumigen Quartier, Schmiedebrücke No. 37.

(Zu vermiethen) in den 7 Kurfürsten der 2te Stock, bestehend aus 5 bis 6 heitzbaren Piecen, 3 Alkoven, verschloßnen großen Entré nebst vielem Beigelaß, und ist veränderungswegen bald oder zu jeder beliebigen Zeit zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) ist der Hausladen in Nro. 3. am Ringe und daselbst im 3ten Stock das Nähere zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf dem Ringe No. 3. ist das Gewölbe vorn heraus nebst Schreibstube und Remisen Term. Michaelis 1826 oder auch schon Termino Weihnachten 1825 zu vermiethen. Das Nähere ist drei Treppen hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Kupferschmiedestraße Nro. 16. ist die dritte Etage, bestehend in 7 Piecen, ganz oder getheilt, oder auch die erste Etage zu vermiethen und das Nähere daselbst beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen) und auf Weihnachten d. J. zu beziehen ist Junkernstraße No. 3. die zweite Etage, 5 Zimmer, 1 Alkoven, Küche, Zubehör auch Stallung für 2 bis 8 Pferde. Das Nähere eine Stiege hoch bei Madam Kopisch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.